



Münchner
Bildungswerk

Katholische Erwachsenen-
bildung in der Stadt
und im Landkreis München

Jahresbericht Jubiläum 2022

Theologie und Ethik
Familien
Integration
Ehrenamt
Senioren
Seniorenakademie
Kunst und Kultur
Malakademie
Gesundheit



Bildung
für **München**



Hintere Reihe v.l.n.r.: Prof. Dr. Engelbert Fuchtmann (2. Vorsitzender), Rosemarie Eisenkolb, Magdi Yacoub, Anja Moser
 Vordere Reihe v.l.n.r.: Nicola Gerhardt, Katharina Schmidt, Jutta Ellmayer (1. Vorsitzende), Hiltrud Schönheit, Roland Gruber



Inhalt	1
Vorwort	2
Jubiläumsvortrag Lars Ruppel	3
Jubiläumsfeier in St. Bonifaz	4
Jubiläumsfeier im Literaturhaus	6
Ein Bildungswerk für die Seelsorgsregion	8
Bildungsleistung des Münchner Bildungswerks	9
Das Münchner Bildungswerk in Zahlen	10
Aufwind für die Dekanate	12
Veranstaltungen in den Pfarreien	13

Theologie und Ethik

Nachruf an Dr. Otto Zsok	15
Zwischen Glaube und Theater	16
Soafablosn	17

Familien und Eltern

Gemeinsam beste Zeit erleben	19
Begegnung auf Augenhöhe	20
Eltern-Impulse für Kita und Schule	21

Integration und Migration

Adventlicher Rundgang	23
Gelebte Integration	25

Freiwilliges Engagement

Freiwilliges Engagement im Altenheim	27
Engagement gibt Sinn in bewegten Zeiten	28
WIR2- 1:1-Begleitung	30
Erfolgreich mit Freiwilligen arbeiten	31
Sterbenden Menschen Zeit schenken	32

Senioren

Das Zelig	35
München neu erleben	35
Lebenserinnerungen auf der Spur	36
Damit das Engagement Freude macht	37

Seniorenakademie

Studieren ab 50 Jahren	39
Die Wunderkammern des Wissens	40
Da geht noch was: Studieren im Alter	40
Sommertag im Englischen Garten	41
Kleine Räume und große Gäste	41

Kunst und Kultur

Goldmedaillen für alle!	43
Sportlich sportlich!	44
Klöpfeln, Kletzenbrot und Krampus	45

Malakademie München

... lässt Bilder sprechen	47
---------------------------------	----

Gesundheit

Das eigene Wohl – und das der anderen	50
---	----

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

MBW auf Instagram und Facebook	53
--------------------------------------	----

Das neue MBW-Verwaltungsteam	54
Das Team	57
Impressum	57
Mitglieder und Kooperationen	58

Liebe Bildungsbeauftragte der Mitgliedseinrichtungen und Pfarreien, liebe Leserinnen und Leser,



2022 war für das Münchner Bildungswerk ein ganz besonderes Jahr. Wir können mittlerweile auf 50 Jahre bewegte Erwachsenenbildung zurückblicken. Dieses Jubiläum haben wir gebührend gefeiert.

Besonders hervorzuheben sind die beiden Hauptfeiern im Oktober einerseits in St. Bonifaz mit einem Gottesdienst, zelebriert von Weihbischof Graf zu Stollberg, und anschließender Jubiläumsfestivität für unsere Bildungsbeauftragten und Kooperationspartner innerhalb der kirchlichen Bereiche.

Der zweite Abend im Literaturhaus mit Festreden von Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo und Bürgermeisterin Verena Dietl, hervorragendem Poetry-Slam-Beitrag, mitreißender Musik und anschließendem Austausch war ebenso erfolgreich, sodass wir von zwei Höhepunkten sprechen können, die in bester Erinnerung bleiben werden.

Unser Münchner Adventskalender ist in der 4. Auflage erschienen, dazu sind die Adventskalenderführungen – auch in einfacher Sprache – vor Ort wieder aufgenommen worden. Weiter erwähnenswert sind viele Veranstaltungen in den Bereichen Theologie, Familien und Eltern, Integration und Migration, Freiwilliges Engagement, Senioren und Seniorenakademie, Kunst und Kultur sowie Gesundheit.

Jutta Ellmauer, 1. Vorsitzende

Einen besonderen Stellenwert hatte im Jahre 2022 die gelungene 40-Jahre-Jubiläumsfeier der Malakademie im Botanikum.

Mit all den angeführten Angeboten konnte und kann das MBW allmählich nach den Pandemie Jahren die Bildungsaktivitäten wieder intensivieren und neue Inhalte erschließen. Unsere Teilnehmenden haben sich an die technischen Möglichkeiten, dank engagierter Referentinnen und Referenten, gewöhnt und so kann Wissensvermittlung weiterhin in Präsenz, hybrider Form oder alternativ digital angeboten werden. Alle drei Möglichkeiten der Bildungsvermittlung sind selbstverständlich geworden.

„Lebenslanges Lernen“ stellt weiterhin durch die Problemlagen unserer Gesellschaft eine Herausforderung für die Katholische Erwachsenenbildung dar. Lernen muss immer aktuell bleiben. Horizonterweiterung ist das Thema der Gegenwart und der Zukunft. Dazu gehören auch Medienkompetenz und Ausdehnung des Medienspektrums. In diesem Kontext ist es Aufgabe des Münchner Bildungswerks, die dezentrale Bildungsarbeit zu intensivieren, die Bekanntheit in der Öffentlichkeit zu steigern, die Kooperation mit den wichtigsten Zuschussgebern, der Erzdiözese München und Freising und der Landeshauptstadt München zu stärken und im konstruktiven Gespräch zu bleiben. Marie Ebner von Eschenbachs Zitat: „Wer nichts weiß, muss alles glauben“ bleibt Ansporn für die uns gestellten Aufgaben.

Prof. Dr. Engelbert Fuchtmann, 2. Vorsitzender

Von Bildung entflammt Jubiläumsvortrag von Poetry-Slamer Lars Ruppel

*Wenn das Morgensonnenlicht den Warnberggipfel erreicht
Und der frühe Vogel müde über den Marienplatz schleicht
Das Orchester der Wecker zu spielen beginnt
Und der Herzschlag durch Kaffee an Tempo gewinnt*

*Wenn die Pendler im Stau sich den Frühstückstisch decken
Und die Möwen am Flaucher die Flügel ausstrecken*

*Ist das ein weiterer Tag, ein neuer Beginn
Eine Zeiteinheit mit 24 Stunden darin
Ein anderes Datum auf Zeitpapier
Eine Umdrehung der Erde und dem Leben auf ihr*

*Ein Heute wird gestern, ein Morgen wird jetzt
Ein weiterer Schritt vor den andern gesetzt
Und wenn man nur zusieht, dann bleibt das auch so
Ein Stück eines Lebens auf Alltagsniveau*

*Der Geist auf Stand-by, er wird selten gebraucht
Solange man nicht in die Tiefe eintaucht
Dann dümpelt man hin, man verlässt sich halt drauf
Die Sonne geht morgen doch eh wieder auf*

*Egal ob man weiß, wieso das alles geschieht
Man glaubt, was man hört, und nimmt wahr, was man sieht
Doch neben der Sonne, scheint ein weiteres Licht
Doch dort an der Oberfläche sieht man es nicht*

*Es ist ein Licht, das tief in die Seele eindringt
Das Helligkeit in dunkelste Gedankengänge bringt
Ein Licht, das man spürt, als ein inneres Glühen
Es bringt Gedanken zum Tanzen und Synapsen zum Blühen*

*Wer lange hineinsieht, dem jubelt das Herz
Ein Licht als Begleiter für Zeiten voll Schmerz
Das Licht, das schon beim Blättern im Monatsprogramm glimmt
Und beim Anmelden schließlich an Größe gewinnt*

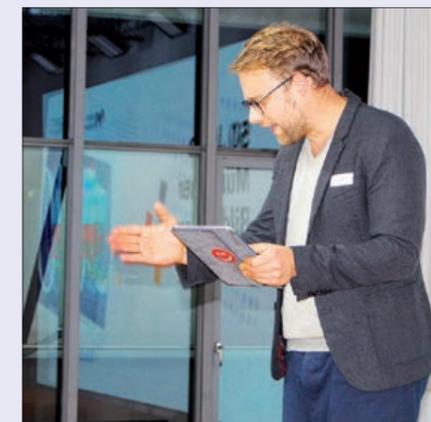
*Ein Licht, das aus mehreren Quellen entspringt
Es strahlt aus dem Ton, der aus der Orgel erklingt
Im Spaß, den man plötzlich im Studium hat
Allein in dieser Woche findet es fast 30-mal statt*

*Im Zitat von Günther Jauch, und in dem von Rousseau
Im täglichen Einsatz für das Bildungsniveau
In der Geste, wenn dich jemand mit „du schaffst das“ bestärkt
Ein Licht, das man im Lehramtsstudium in Bayern erfährt*

*Es scheint in Orten, die man durch eine Führung entdeckt
Im spannenden Vortrag, der Neugierde weckt
Im Stadtteilspaziergang, der Blickwinkel weitet
In der neuen Idee, die nun das Leben begleitet*

*In der Trauer, der Geburt, in der Krankheit, im Glück
In den Blicken nach vorne und den Blicken zurück
Auf jedem Schritt, den man auf seinem Lebensweg geht
Sogar im Gegenwind, wenn man versteht, warum dieser weht*

*In jeder Blume, die in urbanen Gärten erblüht
Ein wärmendes Licht, das in Kursräumen glüht
In jeder Farbe, die Mal-Akademie-Leinwände zielt
In Allem, was geschah und dem was passiert*



*In Gesprächen bei Tisch, über Gott und die Welt
Im Zertifikat, das man am Ende der Module erhält*

*In jedem einzelnen Friedentreffensbegegnungsmoment
In jedem Fakt und jedem Menschen, die man noch nicht kennt
In der Kraft, die zwischen den Gebetszeilen lebt
Im Eltern-Kind-Gruppen-Lachen, das sich lauthals erhebt*

*In jeder Gruppe, in der Frauen sich gegenseitig stärken
In den Gemeinsamkeiten, die wir im Austausch bemerken
Im Karmelitersaal, und heute, an diesem Ort
Im damals den Münchnern gegebenen Wort*

*Durch die Bewegung, die vor 50 Jahren entstand
Es ist das Licht eines Feuers, von Bildung entflammt
Es war da, als man Programme noch handschriftlich schrieb
Es war da, als Menschen gingen, das Licht aber blieb*

*Es war heute im Foyer ganz deutlich zu spüren
Wenn sich Hände beim Begrüßen berühren
In den Augen, wenn man sich seit Langem wieder mal sieht
In dem, was zwischen den Menschen geschieht*

*Die einen Raum für ein Jubiläum betreten
Um zu feiern, zu lachen, zu staunen, zu beten
Im Wiedersehen, im Kennenlernen, im Gedanken daran
Wie man durch Bildung die Welt etwas aufhellen kann*

*Ein Licht, das schon für 4,2 Millionen Menschen schien
Es hat Augen geöffnet und Flügel verlieh
Von über 200 Bildungsträgern vor dem Ausgehen beschützt
Und von starken Partnern in der Stadt mit Geld unterstützt*

*Es hat Krisen bewältigt, und Hürden genommen
Es hat an Vielfalt und digitalen Facetten gewonnen
Von helfenden Händen zu den Menschen gebracht
Wurde Bildung einen großen Schritt weitergedacht*

*Mit jedem Kurs wurde ein wichtiges Zeichen gesetzt
Lebenslanges Lernen, war nie so wichtig wie jetzt*

*Man hat das Ehrenamt gestärkt und die Dunkelheit verdrängt
An Menschen gedacht, an die man zu selten denkt
So viele Menschen haben die Chance erhalten
Die Gegenwart durch Bildung mitzugestalten*

*Mit schlagenden Herzen und erleuchtetem Geist
Weil es im ersten Buch Mose, 1 Vers Drei doch schon heißt
Und Gott sprach: Es werde Licht
Und vielleicht scheint das Licht auch in diesem Gedicht*

*Und es fällt auf all das, was man geleistet hat
Für die Menschen, die Gesellschaft, für den Landkreis, die Stadt
Sie geben Wissen, die Zeit, und zum Wachsen den Raum
Sie träumen nicht, sie leben den pädagogischen Traum*

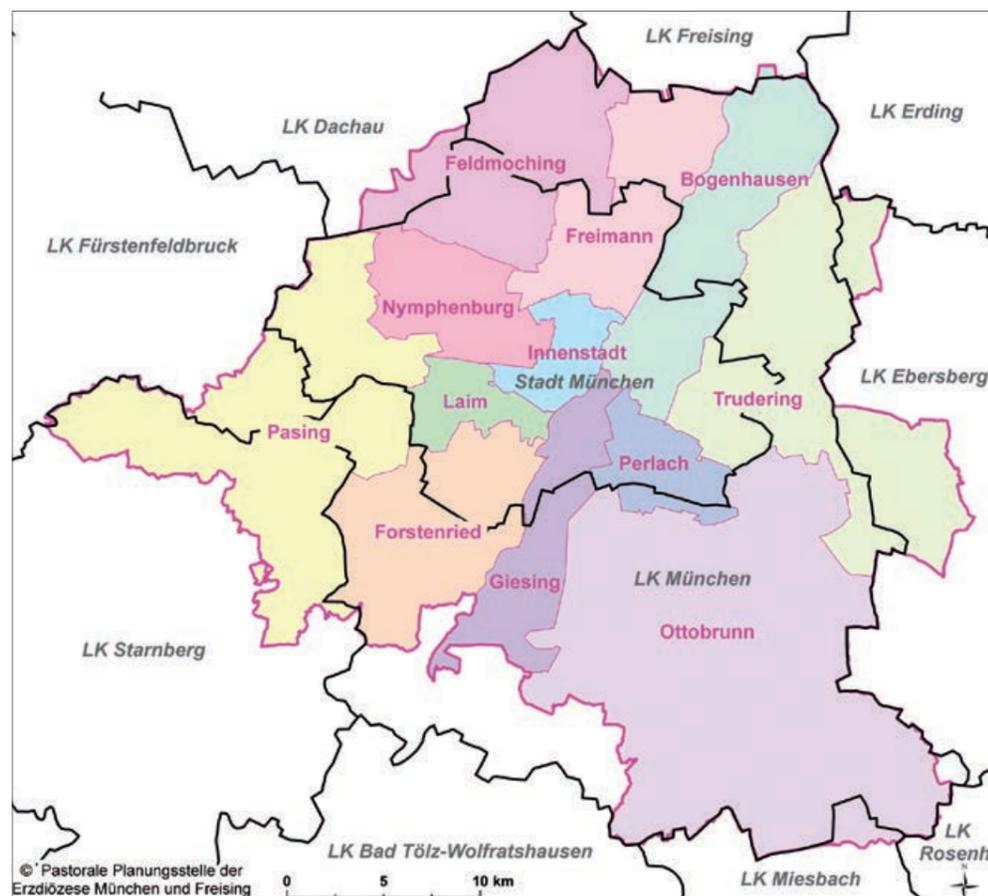
© Lars Ruppel 2022





Ein Bildungswerk für die Seelsorgsregion

Die Dekanate der Region München als Gebiet des Münchner Bildungswerks



Die Erzdiözese München und Freising gliedert sich räumlich in drei Regionen (Nord, Süd und München) mit insgesamt 1,56 Mio. Katholiken. Von den 14 Kreisbildungswerken (KBW) in der Erzdiözese ist allein das Münchner Bildungswerk für die gesamte Seelsorgsregion München (Stadt und Landkreis München) zuständig. Auf diesem Gebiet leben knapp 2 Mio.

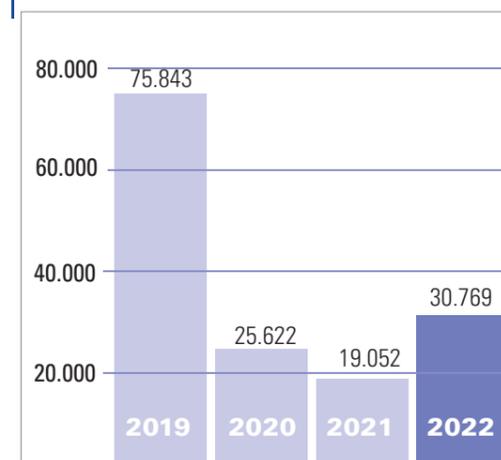
Menschen, davon gehören 600.000 der katholischen Kirche an. Das Münchner Bildungswerk betreut hier über 250 Mitgliedseinrichtungen, davon 167 Seelsorgestellen in zwölf Dekanaten. Über 270 ehrenamtliche Bildungsbeauftragte engagieren sich in der Katholischen Erwachsenenbildung und bieten Kurse, Vorträge und Projekte vor Ort an. Das Bildungsangebot wird in Programmheften, Dekanatsprogrammen und im Internet veröffentlicht.

Regionsüberblick (Stand 2021)

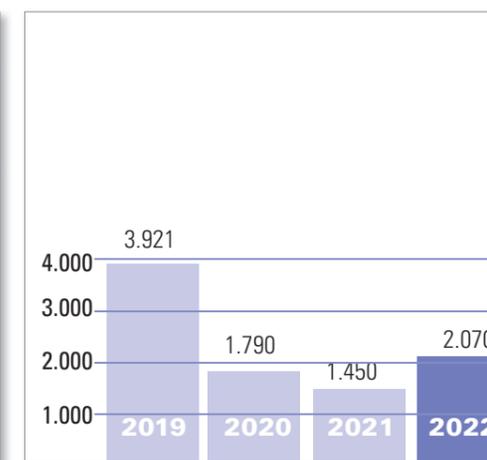
Region	Katholiken	Seelsorge- stellen	Dekanate	Bildungs- werke
München	601.653	167	12	1 (MBW)
Nord	461.818	254	14	7
Süd	498.217	235	14	6
gesamt	1.561.688	656	40	14

Bildungsleistung des Münchner Bildungswerks

Teilnehmende: 2019 – 2022



Veranstaltungen: 2019 – 2022



Veranstaltungen: Auswertung nach Stoffgebieten 2022

Stoffgebiete	Veranstaltungen	Teilnehmende
Gesellschaft (u.a. Demografie), Politik, Wirtschaft, Geschichte, Recht (z. B. Verbraucherschutzrecht, Sozialrecht, Datenschutz),	215	4141
Psychologie, Pädagogik	311	5119
Lebens- und Erziehungsfragen	114	2083
Philosophie, Religion, Weltanschauung, Theologie	281	6202
Integration, Migration	171	2983
Kultur, Kunst und Handwerk, musikalische Bildung	482	5866
Medien: Film, Funk, Presse, Fernsehen, Social Media, Internet, etc.	23	197
Technik, Naturwissenschaften, Informationstechnologie sowie sog. UK-Technologien	30	272
Natur, Umwelt, Landwirtschaft	8	115
Sprachen	51	448
Länder- und Völkerkunde, internationale Begegnungen	43	548
Gesundheitsbildung, Hauswirtschaft und Ernährung	318	2612
Mitarbeiterfortbildung in der Erwachsenenbildung	23	183
Gesamt	2070	30769

Die Entwicklung der Bildungsleistung des MBW im vergangenen Jahr 2022 ist nach den schwierigen Corona-Jahren 2020/2021 wieder gewachsen. Zum Vorjahr 2021 konnten wir die Teilnehmerlehreinheiten von 110.000 (2021) auf 190.000 (2022) steigern; das ist eine Verbesserung um gut 70%. Dennoch sind wir noch weit weg von unserer

gewohnten Stärke einer halben Million Lehreinheiten – wie in unseren besten Zeiten vor der Pandemie. Unsere vielfältigen Anstrengungen, diese Leistung wieder zu erreichen, gehen in die richtige Richtung und so hoffen wir, dass wir uns in den nächsten Jahren mehr und mehr der alten Zielmarke annähern können.

Das Münchner Bildungswerk in Zahlen

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir unseren Haushalt wie in den schwierigen Jahren der Pandemie auch im vergangenen Jahr 2022 wieder mit einer schwarzen Null abschließen konnten. Nicht zuletzt ist dies der Zuverlässigkeit der beiden großen Zuschussgeber – der Erzdiözese München und Freising sowie der Landeshauptstadt München – zu verdanken. Auch die Einnahmen aus dem Lehrbetrieb konnten im Vergleich zum Vorjahr 2021 – analog zur Statistikerhöhung – langsam gesteigert werden, so dass sich der Rückgang der Corona-Sonderzuschüsse, die wir noch in den Jahren 2020 und 2021 erhielten, kompensiert ließ.

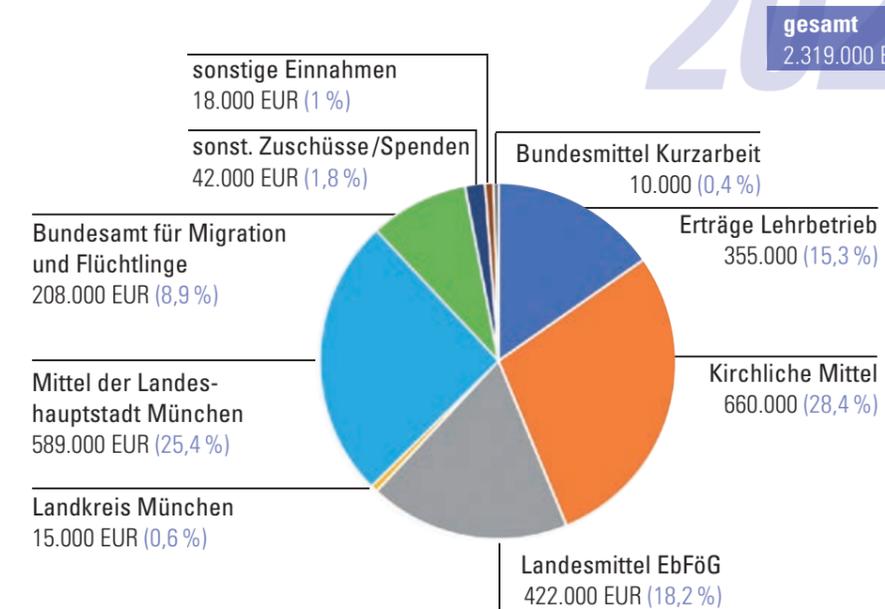
Erfreulich ist zudem das Wachstum im Bereich der Migrations- und Integrationsbildung; auch dies macht sich in einem spürbaren Anstieg der Bezuschussung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bundesmittel) bemerkbar.

Ebenso auf der Ausgabenseite konnten wir die stetig wachsenden Personalkosten durch einen kontinuierlichen Abbau an Personalressourcen auf einem niedrigen Niveau halten. Diese Einsparstrategie stößt aber nun an ihre Grenze, wollen wir das MBW mit seiner Leistungsfähigkeit nicht „kaputtsparen“. Die personellen Ressourcen der hauptberuflichen Mitarbeiter:innen und nebenberuflichen Dozent:innen sind das eigentliche „Kapital“ unserer Bildungseinrichtung; ohne dies bleibt unsere Bildungsarbeit weder leistungsstark noch innovationsfähig. Insofern stellen die Ankündigungen unseres kirchlichen Zuschussgebers über Mittelkürzungen und die aktuellen hohen tariflichen Verpflichtungen für die Jahre 2023/2024 eine große Herausforderung für eine verantwortete mittelfristige Haushaltspolitik dar, die sich unweigerlich nachteilig auf die Entwicklung der Leistungsfähigkeit des Bildungswerkes auswirken werden. ■

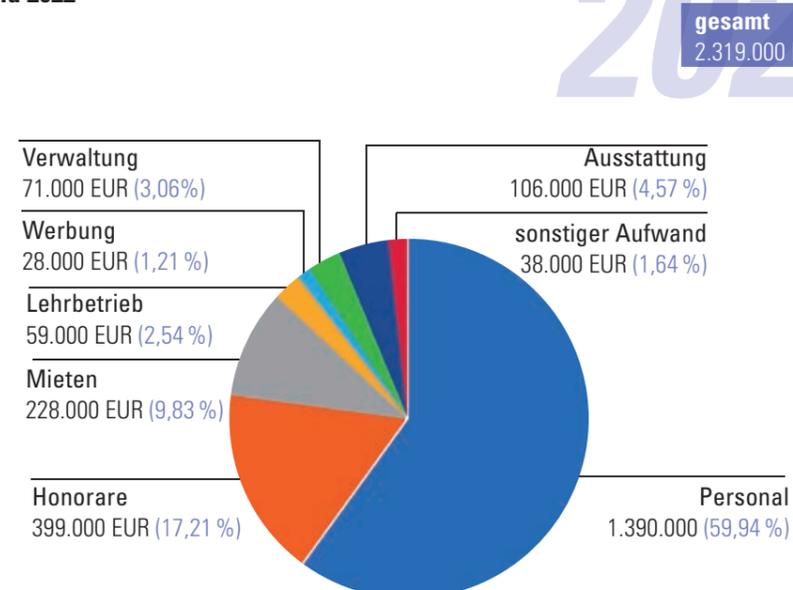


Foto: panthermedia

Einnahmen 2022



Aufwand 2022



Aufwind für die Dekanate

Bildungskonferenz in Giesing



Ein produktiver Abend des Dekanats Giesing.

Am 27.02.2023 lud Gastgeber Johannes Rzepka die teilnehmenden Pfarreien und das Münchner Bildungswerk in das Café JoMa ein. Im Jahr 2022 eröffnet, wurde mit JoMa eine vielseitige Begegnungsstelle geschaffen. JoMa ist eine Kooperation aus dem Trägerverein Johannes und Maria-Begegnung in der Au e.V., der diakonia inhouse und der Caritas München Ost. Nachbarschaft und Ehrenamtliche können das schöne und sozial ausgerichtete Ladenlokal seitdem sowohl zum Austausch, mit Kaffee und Mittagessen, nutzen als auch für freiwillig organisierte Projekte. Erfolgreich kommt die Kirche hier unter die Leute! Mit diesen Eigenschaften stellte JoMa einen perfekten Ort für die Bildungskonferenz im Dekanat Giesing dar. Aktuelle Informationen wurden weitergegeben; Raum entstand für einen Rückblick auf das vergangene Jahr und die Planungen für das kommende.

Alice Legelli, Bildungswissenschaften/Pädagogik M.A



Leckere Schmankerl aus der Küche.



Johannes Rzepka und Prof. Dr. Josef Bäuml (v.r.) in Gedanken: Was macht eine gute Veranstaltung aus?



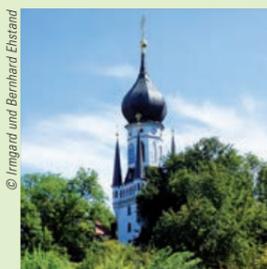
Café JoMa: eine vielseitige Begegnungsstelle.

Veranstaltungen in den Pfarreien

– auf die man gerne zurückblickt

Laufen und Lernen

Im Jahr 2022 wurde die **Pfarrei St. Franziskus** 100 Jahre alt! Dies war Anlass für besondere Veranstaltungen: Von großer Beliebtheit stellte sich ein Erkundungsrundgang entlang der Grenzen der Pfarrei St. Franziskus mit Pfarrer Michael Schlosser und interessierten Pfarreimitgliedern heraus. Auf dem Rundweg gab es kleine, geplante und spontane Vorträge von verschiedenen Pfarreimitgliedern zu markanten und historisch bedeutenden Orten. Auch sonst nicht aktive Mitglieder der Pfarrei waren begeistert: Neues konnte hier jede und jeder kennenlernen und erfahren. Durch die vorangegangene intensive Ablaufplanung war es möglich, an einzelnen Stationen des Rundgangs teilzunehmen. Hierzu zählten unter anderem das Wohnheim Marianum, das Haus an den Isarauen, die Ukrainische Kirche, die Krämermühle, das Templerkloster, das Haus an der Pilgerheimer Straße oder die Schlussandacht in der Kirche St. Franziskus. Großer Andrang und sehr positive Rückmeldungen zeigten den Erfolg der Veranstaltung. Das Fazit: Viel Mühe lohnt sich.



Turm des Templerklosters.

Aus Alt mach Neu!

Der **Pfarrverband Maria Königin der Engel** führte bereits viele Ausflüge für Seniorinnen und Senioren durch, doch Corona änderte dies – zumindest für eine Zeitlang. Im letzten Jahr ließen sie diese Möglichkeit des Zusammentreffens wieder aufblühen und veranstalteten einen Halbtagesausflug nach Vilgertshofen bei Landsberg. Die Freude und der Andrang waren groß, bereits die Busfahrt ermöglichte regen Austausch unter den etwa 45 Teilnehmenden und Mitarbeitenden. Bei schönem Wetter angekommen, wurde ein Gottesdienst in der „Wallfahrtskirche Zur Schmerzhafte Muttergottes“ besucht, eine Kirchenführung genossen und mit einem leckeren Imbiss abgeschlossen. Das Altbekannte stellte sich auch nach der



Deckenfresko

Pandemie als bewährt heraus – die Veranstaltung sorgte für Begeisterung und tolle Rückmeldungen seitens der Teilnehmenden. Kein Wunder also, dass bereits auf der Rückfahrt Fragen nach dem „nächsten Ausflug“ gestellt wurden.

Bereicherung am Lebensende



In der **Pfarrei St. Helena** konnten im letzten Jahr über 30 Teilnehmende für einen Vortrag zur ambulanten Hospizversorgung gewonnen werden. Für Menschen, die zuhause sterben wollen, ist eine emotionale Unterstützung am Lebensende besonders hilfreich. Gleichzeitig stellen ambulante Hospizhelfer:innen eine Entlastung für Angehörige und stationäre Hospizstationen dar. Die Referentin Susanne Glas sowie Prof. Dr.

Josef Bäuml, PGR von St-Helena, sorgten für eine spannende und gehaltvolle Atmosphäre, indem Sie sich anhand eines interaktiven Dialogs über die wichtigsten Fragen und Angelegenheiten zum Thema austauschten. Das Ergebnis: eine lebhaftige Diskussion und interessante Fragen seitens der Teilnehmenden, große Offenheit sowie eine nachhaltige Wirkung.

Im Anschluss an die Veranstaltung meldeten sich bereits einige Teilnehmende verbindlich als ambulante Hospizhelfer:innen! Diese Tätigkeit setzt eine spirituelle Grundhaltung voraus. Es gilt, für den (alten) Menschen da zu sein, auf ihn einzugehen und vor allem: wirklich bis zum Lebensende zu bleiben. Das bedeutet eine große Verantwortung, aber auch eine beidseitige große Bereicherung.

Alice Legelli, Bildungswissenschaften/Pädagogik M.A

Religiöse Themen neu erleben

Bildungsbereich Theologie und Ethik

Das Münchner Bildungswerk bietet als Einrichtung der katholischen Kirche viele Veranstaltungen zu Themen des Glaubens und der Ethik an. Dabei geht es um das Hinterfragen, aber auch um die Vertiefung religiöser und moralischer Themen. Es ist wichtig, den Aspekten rund um den Glauben und den allgemeinen Wertevorstellungen Raum zu geben. Diesem Bildungsbereich gelingt es, sich auch im Alltag damit zu beschäftigen. Die Bandbreite der Angebote ist groß, die kritische Reflexion sowie das Beibehalten des flexiblen Denkens stellen zentrale Gesichtspunkte für uns dar.

Die Mitarbeiter:innen
im Bildungsbereich Theologie und Ethik:
Dr. Mark Achilles, Silvia Karl, Teresa Ploch, Johanna Merz

v.l.n.r.: Silvia Karl, Johanna Merz, Teresa Ploch



14

Nachruf

In Erinnerung an Dr. Otto Zsok



Am 4. Dezember 2022 ist Dr. Otto Zsok, der von 2003 bis 2022 gemeinsam mit Nadja Palombo Leiter am Süddeutschen Institut, wo er ebenfalls als Dozent für Logotherapie und Existenzanalyse arbeitete, in der Ruhe und Geborgenheit seines Zuhauses in Fürstentfeldbruck verstorben. Er wurde 1957 in Siebenbürgen, Rumänien geboren, hatte drei Geschwister und kam aus einem katholischen Elternhaus. In seiner Jugend ministrierte er, nach dem Abitur trat er ins Priesterseminar ein. Während seines Studiums der Theologie und Philosophie wurde ihm allerdings klar, dass er keinen zölibatären Weg einschlagen wollte, und verließ daher das Priesterseminar. Er zog mit seiner Familie nach Freiburg, wo er neben dem Theologiestudium das Diplom für Sozialarbeit absolvierte und als wissenschaftlicher Mitarbeiter arbeitete. Für Otto Zsok eine sehr intensive und bewegende Zeit. Beim Münchner Bildungswerk war er 30 Jahre als Dozent im Sozialen Seminar tätig.

Gedanken über Leben und Tod

Ein Text aus Otto Zsoks Skript zur Sinnseelsorge begleitet uns in dieser Zeit des Abschiednehmens und macht uns die Verbindung zueinander und über die Sichtbarkeit hinaus spürbar:

„Im Tode ist das Leben erst vollendet und in diesem Sinne perfekt: Hineingeschaffen in das Sein der Vergangenheit. Das ganze Leben ist jetzt, nach dem Tode, ins Vergangensein eingegangen – als par-fait accompli. Erst im Tod hat er sein ‚Selbst‘ erschaffen [dann erst hat er sein Selbst vollendet, ihm seine individuelle Formvollendung gegeben – sage ich, Otto]. Demzufolge wird der Mensch gewissermaßen erst im Tode geboren. Das Selbst, das der Mensch während seines Lebens an sich erlebt, ist ‚ein Selbst im Werden‘. Im Tode aber, wenn alles Werden zu Ende geht, gewinnt der Mensch als geistiges Selbst das Sein.“

Lieber Otto, deine Zuversicht, deine Schaffenskraft, deine Liebe, deine Worte und Gesten ... so vieles von dir bereichert unsere Erinnerung und unser Sein.

Silvia Karl, Mag. Theologie



Zwischen Glaube und Theater

Die Passionsspiele in Oberammergau



2022 konnte die Fahrt zu den Passionsspielen, die seit 2020 geplant war, endlich stattfinden. Dabei sind die Oberammergauer Passionsspiele eine Konstante in der Glaubens- und Theaterwelt, wie es sie selten gibt. Seit 1634 wird alle zehn Jahre ein Passionsspiel aufgeführt und das ist kein (reiner) Ausdruck der schauspielerischen Fähigkeiten der Bewohner:innen, sondern eine Tradition, die den Menschen so viel mehr bedeutet als nur ein Theaterstück.

Einführung in die Geschichte der Passionsspiele

Im Vorfeld zur Fahrt hatten wir an einem Abend Prof. Dr. Ludwig Mödl zu Gast im Bildungswerk, welcher bereits bei den letzten Aufführungen als theologischer Berater in Oberammergau tätig war, und er bot einen hervorragenden Einblick hinter die Kulissen und die Planung eines Passionsspiels.

Auf der Fahrt nach Oberammergau gab es eine kleine theatergeschichtliche Einführung zu Passionsspielen im Allgemeinen, die im Mittelalter zahlreich vertreten waren und sich in der Qualität stark unterschieden.

Jesus „wütet“

Das Passionsspiel bot dieses Jahr einen „zornigen Jesus“, der seine Verzweiflung gegenüber den Menschen offen zur Schau trug. Seine Mahnungen zu friedlichem Verhalten waren keineswegs sanft, sondern eindringlich und im Hinblick auf den russischen Angriffskrieg klangen die Worte noch anklagender. So erreichte das Passionsspiel, was es beabsichtigt: Die alten und so oft gehörten Worte gewinnen an aktueller und immer wieder neuer Bedeutung.

Das Stück hinterlässt Spuren

Im Gespräch mit einem älteren amerikanischen Herrn, den ich in der Pause kennenlernte, wurde mir eindringlich bewusst, dass die Wirkung des Stücks weit über die sprachlichen Grenzen hinaus transportiert wird: Das Gefühl und die Leidenschaft der Inszenierung wird von den Überzeugungen der Oberammergauer und den Reaktionen des Publikums getragen.

Teresa Ploch B.A., Theaterwissenschaft ◆

Soafablosn

Kirche und Kabarett zum Jubiläum

50 Jahre Münchner Bildungswerk – das musste gefeiert werden! Aber nicht alleine, sondern gemeinsam mit dem Kabarett-Trio Soafablosn, das anlässlich unseres Jubiläums die Premiere ihres zehnten Bühnenprogramms „Alles was ihr wollt“ präsentierten.

Wach auf du „schönes Kind“

Zusammen mit dem Publikum versuchte das Trio um Werner Hofmann, Markus Lentner und Richard Stefke, im „wirklichen Leben“ kirchliche Mitarbeiter des Erzbistums, die Kirche aus ihrem 100jährigen Tiefschlaf zu wecken und Synodalität direkt vor Ort und mit Abstimmungskarten umzusetzen. Die rund 150 Zuschauer:innen, die an diesem Abend die Jugend- und Campuskirche in der Preysingstraße besuchten, hatten alle ihren Spaß. Aber nicht nur den.

Da bleibt einem doch das Lachen ...

Die Kabarettisten schafften es, auch ernste Themen wie den Missbrauchsskandal respektvoll für die Bühne aufzubereiten. Da merkte man dem Trio seine Überzeugungen von der guten Sache an, aber auch die intellektuelle Distanz. Kritik also, mit Perspektive. Dass die kirchliche Verwaltung für ihre Entscheidungen am Reißbrett berühmt ist, machten so manche vorgestellten Fallbeispiele und deren Absurdität besonders deutlich. Halbe Stellen an verschiedenen Orten müssen in der Realität von den Inhaber:innen „verwaltet“ werden. Und das oftmals mit unverhältnismäßigem Aufwand.

So hatten die Zuschauer:innen sicherlich viel zu lachen, mussten aber das ein oder andere Mal auch schwer schlucken. Kabarett darf das!

Silvia Karl, Mag. Theologie ◆



Gemeinsam wachsen Bildungsbereich Familien und Eltern

Ob Kindern, Eltern, Paaren, Großeltern oder Paten: Familie gibt vielen Menschen ein Leben lang Stabilität und Kraft. Doch Belastungen – inner- und außerfamiliär – können die Lebenssituation erschweren. Familien müssen sich heute unter anderem einer überfordernden gesellschaftlichen Informationsflut, einem permanenten Perfektionsdruck und häufigen Exklusionserfahrungen stellen. Aber nicht nur: Unser Ziel ist es, Familien durch vielfältige Bildungsangebote in ihren jeweiligen Lebensphasen zu entlasten und ihre Eigenkompetenz zu stärken. Für jede Altersgruppe bieten wir ein passendes Angebot.

Die Mitarbeiterinnen
im Bildungsbereich Familien und Eltern:
Ursula Ratzek-Eckardt, Annegret Werner,
Maria Gulden, Valerie zu Rhein, Ursula List

v.l.n.r. Ursula List, Ursula Ratzek-Eckardt, Maria Gulden, Annegret Werner, Valerie zu Rhein



Bildung
braucht Beziehung

Gemeinsam beste Zeit erleben Das Eltern-Kind-Programm® (EKP®)



530 teilnehmende Familien sowie insgesamt 1.140 Teilnehmer:innen aus 75 Gruppen in 22 Pfarreien Münchens – so erlebte das EKP® das Nach-Corona-Jahr 2022. Zu Beginn noch von Unsicherheiten geprägt, fasste ein etabliertes und ausgereiftes Konzept der Familienbildung in München allmählich in den Pfarreien wieder Fuß. Gerade nach der Isolation und Einsamkeit der Pandemiejahre und den mangelnden sozialen Begegnungen unter Kindern bot es einen geschützten Erlebens- und Erfahrungsraum für Familien mit kleinen Kindern: Qualitätszeit miteinander verbringen, spielen, die Welt gemeinsam entdecken, singen, Bindungen und Beziehungen festigen, lachen, beim Großwerden begleiten, beobachten lernen und Werte leben.

Schutzraum

Der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehende Flüchtlingswelle – insbesondere Frauen mit (kleinen) Kindern – die im März nach München kam, ließ die Bedeutung des geschützten Miteinanders noch deutlicher werden. Schnell und unbürokratisch wurde das EKP für Flüchtlingsfamilien geöffnet – um eine Pause für Mütter, Großmütter, Tanten und ihre Kinder zu schaffen und ihnen Gestaltungszeit miteinander zu schenken. Das Angebot wurde leider nur vereinzelt und punktuell wahrgenommen.

EKP – Gruppenleiterin sein und werden

28 aktive Gruppenleiterinnen gestalteten 2022 die EKP-Stunden und waren damit Botschafterinnen für die Familienbildung in ihren Pfarreien. Vielfältig und besonders ist diese Zeit, außergewöhnliche Bindungen entstehen zu den Kindern, Müttern und Familien, die lange anhalten. Alle Gruppenleiterinnen durchlaufen Qualifizierungsseminare für die Leitung der EKP-Gruppen, erhalten Supervision, bilden sich fort und entwickeln auch eine enge Anbindung an das Bildungswerk. Es gab neben Impulsen zum Geschichtenerzählen, Ideen für Feste im Jahreskreis, eine Praxisbörse zum Experimentieren und ein Origami-Seminar in der traditionellen Papierfaltkunst. Das Basteln von Kranichen, dem japanischen Symbol für Frieden hat so manchen zur Meisterschaft inspiriert.

„Im Jahr vor Corona war ich selbst als Teilnehmerin mit meinem Sohn in einer EKP-Gruppe. Viel von meinem Umgang mit ihm, von meinem Verständnis als Mutter, ist durch diesen Kurs entstanden. Meine Vorgängerin hörte auf – und ich habe ihre EKP-Gruppe übernommen. Inzwischen arbeite ich wieder in meinem erlernten Beruf und leite diese Gruppe noch immer. Ich verbinde mit dem EKP so viel Positives: die Entwicklung der Kinder zu beobachten, sie zu fördern und den Eltern mehr Wissen mitgeben zu können. Für eine lebenswerte Zukunft, ein besseres Miteinander aller. Mein Sohn war ein Jahr mit dabei. Er liebt es ‚zum EKP zu gehen‘, dort zu experimentieren, zu forschen, zu basteln, zu musizieren. Zum 4. Geburtstag hat er sich eine ‚EKP-Feier‘ gewünscht. Die fand im Pfarrsaal statt. Und es war schön! Und bleibt schön: Beim letzten Familien-Treffen hat ein Kind seine ersten Schritte auf mich zu gemacht. Ich freue mich auf mehr!“

Isis Pareik, EKP-Gruppenleiterin, St. Johann Baptist

Annegret Werner, Diplompädagogin (Univ.),
EKP-Referentin



Interesse daran,
eine EKP-Gruppe
zu leiten und/oder
zu gründen?

Bitte melden Sie sich unter
ekp@muenchner-bildungswerk.de
Annegret Werner,
Diplompädagogin (Univ.),
EKP-Referentin

Begegnung auf Augenhöhe

Elternbildung zum Wohl der Kinder



Eltern, Lehr- und Erziehungskräfte treffen sich auf Augenhöhe. Sie tauschen sich über ihre Erfahrungen mit dem Kind in Familie und Einrichtung aus. Dabei werden die Eltern als Expert:innen ihrer Kinder innerhalb der Familie ernst genommen und die Fachkräfte als Expert:innen der Kinder in der Einrichtung und in der Gruppe. So entsteht gegenseitiges Vertrauen und die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft kann gelingen.

Wozu eigentlich Elternbildung?

Die Schule, kooperative Ganztagsbildungseinrichtung oder das Tagesheim können Fachreferent:innen zu Erziehungsthemen und zum Leben in der Familie einladen. Diese regen die Selbstreflexion der Einzelnen an und helfen dabei, persönliche Erfahrungen in einen größeren Kontext zu stellen. Daraus erwächst bei den Teilnehmenden die Motivation zu Verhaltensänderungen und die Lust darauf, den Familienalltag lebendig und förderlich zu gestalten.

Bei Eltern-Kind-Angeboten ist eine Begegnung der Eltern in einer kleinen Gruppe möglich. Dadurch wird über das Tun ein Gemeinschaftsgefühl geschaffen, das z. B. bei einem Elternbildungsabend für viele Eltern so nicht erfahrbar wird. Zudem können Eltern positive Erfahrungen mit ihren Kindern in einem geschützten und strukturierten Umfeld machen. Das wiederum wirkt sich auf die Gestaltung des Familienalltags aus.

Kinderleicht angefragt!

Eltern oder Fachkräfte melden sich unter eltern-aktiv@muenchner-bildungswerk.de, wenn sie ein Angebot kostenlos an die Schule holen wollen. Die Vermittlungsabläufe sind standardisiert und unkompliziert, die Schwerpunkte zu einem ausgewählten Thema und Setting setzen Referent:in und Anfragende gemeinsam, ebenso den Termin.

Das waren die Hits 2022 – endlich wieder vor Ort!

Das Thema „Lernen lernen“ ist nach wie vor die Nummer eins auf der Hitliste, gefolgt vom Thema des Übertritts in die 5. Klasse. Wie Eltern ihr Kind bei den Hausaufgaben unterstützen können, war ebenfalls sehr beliebt. Dass das Handy nicht nur Fluch bedeutet, sondern bei aufmerksamem Umgang auch Chancen bieten kann, haben Eltern in einem Medienworkshop erfahren. Bei Führungen durch die Münchner Innenstadt wurden Eltern und ihren Kindern spannende Geschichten über ihre Stadt vermittelt. Elternbeiräte und Klassenelternsprecher:innen ließen sich über ihre Rechte und Pflichten als Elternvertretungen aufklären. Und alles kostenlos, durch die Finanzierung der Stadt München, Referat für Bildung und Sport A-4.

*Ursula Ratzek-Eckardt,
Projektleitung Eltern Aktiv Schule* ◆

Eltern-Impulse für Kita und Schule

Digitale Reihe

Auch wenn 2022 die Präsenzveranstaltungen vor Ort in den Schulen und Kitas wieder zunahm, wurde parallel die inzwischen gut etablierte digitale Veranstaltungsreihe der Eltern-Impulse ausgebaut. Sie lief zentral über das Eltern-Aktiv-Team im Bildungswerk und ermöglichte den Eltern eine Teilnahme unabhängig von Kita und Schule. Damit konnten auch Eltern erreicht werden, an deren Einrichtungen entweder bisher keine Elternbildungsveranstaltungen angeboten wurden oder die aufgrund der Kinderbetreuung nicht an Präsenzveranstaltungen teilnehmen konnten. Es gab gezielt verschiedene Angebote für Eltern von Kitas – und für Eltern von Schulkindern – um den unterschiedlichen Entwicklungsabschnitten gerecht zu werden.

Aktuelle Themen und „Dauerbrenner“

Das Themenangebot sorgte für eine Erweiterung der Zielgruppen. Neben den „Dauerbrennern“ wie Mediennutzung, Kommunikation in der Familie oder Grenzen, umfassen die Eltern-Impulse auch besondere Themen, die an Schulen und Kitas aufgrund zu geringer Nachfrage selten bis gar nicht angeboten werden: etwa Mehrsprachigkeit bei Kindern oder Hochsensibilität. Zudem ließ sich bei diesem Format sehr gut Aktuelles in das Angebot integrieren: Bereits im März 2022 wurden als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine mehrere

Veranstaltungen zur Krisenkommunikation unter dem Titel „Wie kann ich mit meinem Kind über den Krieg sprechen?“ in das Programm aufgenommen.

Gang mit den Jahreszeiten

Inhalte und Programmturnus wurden an Nachfrage und Jahreszeiten angepasst. Während im Frühjahr und Sommer der Bedarf an digitalen Veranstaltungen zurückging, nahm er im Herbst und Winter wieder merklich zu. So fanden in den Sommermonaten alle zwei bis vier Wochen Eltern-Impulse statt, im Herbst und Winter alle ein bis zwei Wochen. Auch die Themen variierten je nach Jahreszeit – vor Ostern gab es eine digitale Eltern-Kind-Aktion zum gemeinsamen Basteln von Osterschmuck, in der Adventszeit selbiges für Weihnachtsschmuck sowie Impulsvorträge zu Ritualen im Familienalltag.

Finanziert wurde das Angebot von der Stadt München gemeinsam mit dem Referat für Bildung und Sport A-4 und der KEB Bayern.

*Maria Gulden, stellvertretende Projektleitung
Eltern-Aktiv Schule,
Annegret Werner, Diplompädagogin (Univ.),
Projektleitung Eltern Aktiv KITA* ◆



Perspektiven aufzeigen und Menschen unterstützen

Bildungsbereich Integration und Migration

Das An- und Zurechtkommen in einem anderen Land ist sehr herausfordernd – vom Beherrschen der Sprache bis zum Einfinden in die Kultur. Besonders schwierige Lebenslagen werden so noch schwerer, ein Ausschluss aus der Gesellschaft ist leider keine Ausnahme. Wir bieten deshalb Bildungsmaßnahmen für Migrantinnen und Migranten an, die sich mit ihrem jeweils eigenen kulturellen und fremdsprachigen Hintergrund in die Gesellschaft integrieren wollen. Unser Ziel: Wege „vom Rand zur Mitte“ eröffnen.

Die Mitarbeiterinnen
im Bildungsbereich Integration und Migration:
Aleksandra Pongratz, Myroslava Savchuk

v.l.n.r. Myroslava Savchuk, Aleksandra Pongratz

Bildung
fördert **Integration**

Adventlicher Rundgang

Bräuche in Leichter Sprache

Die Nachfrage nach Führungen in Leichter Sprache für Menschen mit Migrationshintergrund war 2022 sehr groß. Ende November und im Dezember vermittelten die Referentinnen dann neben den kulturellen „Basics“ adventliches und weihnachtliches Brauchtum. Auch da gab es viel Neues zu entdecken für die Teilnehmenden: Was bedeutet die Adventszeit eigentlich? Welche Bräuche prägten bzw. prägen sie noch heute und woher kommt das? Was sind Krippen und wo findet man sie? Die Leiterin einer Gruppe hatte sich sogar in Zusammenarbeit mit der Referentin ein eigenes Adventsquiz ausgedacht, das die Teilnehmenden im Anschluss lösen mussten und so die Inhalte noch mal vertieft haben.

So vermitteln die Führungen in Leichter Sprache auf unterhaltsame Weise ein umfassendes Verständnis für die kulturellen Rahmenbedingungen, in denen sich die geflüchteten Menschen hier aufhalten.

Monika Kramer M.A., Kulturhistorikerin



Quizfragen zur Stadtführung vom 01.12.2022

- Warum heißt die Frauenkirche „Frauenkirche“?
 - Weil sie von Frauen gebaut wurde **M**
 - Weil sie an Maria, die Mutter von Jesus erinnern soll **F**
 - Weil dort immer Frauen beten **B**
- Was ist das Besondere an dem Adventskranz in der Frauenkirche?
 - Er ist sehr groß und wird an einem Seil die Decke hochgezogen **A**
 - Er hat vier Kerzen **F**
 - Er hat lila Bänder **C**
- Was war die Adventszeit früher?
 - Eine Zeit zum Heiraten und Tanzen **L**
 - Eine Zeit der Ruhe und des Fastens **T**
 - Eine Zeit, in der man viele Plätzchen gegessen hat **N**
- Was kann man im rechten Seitengang des Doms sehen?
 - Viele Kerzen **Z**
 - Goldene Engel **N**
 - Krippen aus verschiedenen Ländern **S**
- Wie heißt das Verb, wenn man mit einem Messer Figuren aus Holz macht?
 - schnitzen **C**
 - schnippeln **J**
 - schniefen **W**
- Im Innenhof des Rathauses steht eine Krippe aus Steinen. Sie kommen aus der ...
 - Donau **U**
 - Isar **H**
 - Amper **E**
- Die Figuren der Krippe der Stadt München tragen typische Kleidung aus ...
 - Bayern **E**
 - Neapel **K**
 - Friesland **Y**
- In München kann man viele Krippen in einem Museum anschauen. In welchem?
 - Im Deutschen Museum **Z**
 - In der Pinakothek **W**
 - Im Bayerischen Nationalmuseum **N**
- Am 04.12., dem Barbaratag, gibt es eine alte Tradition ...
 - Die Kinder stellen ihre Stiefel vor die Tür **T**
 - Man schneidet Zweige im Garten ab und stellt sie in eine Vase **K**
 - Man geht mit einer Laterne spazieren **S**
- Der wilde und finstere Begleiter vom Nikolaus heißt in Bayern ...
 - Krampus **I**
 - Kasperl **O**
 - Kaspar **H**
- Wie heißt die älteste Kirche Münchens?
 - Alte Franziska **D**
 - Alter Peter **N**
 - Alter Michael **P**
- Was wird in einem Geschäft gegenüber der ältesten Kirche Münchens verkauft?
 - Parfum **A**
 - Kaffee **L**
 - Kerzen **D**

Das Lösungswort bezeichnet das Christkind im Dom. (s. Bild)



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12



Gelebte Integration Kriegsauswirkungen und Sprachkurse

Corona, Krisen und der neue Krieg in Europa haben uns im vergangenen Jahr 2022 alles abverlangt. Manchmal ist man wütend, manchmal genervt und deprimiert, manchmal einfach überfordert und müde. Man will gar nicht glauben, dass wahr ist, was um uns herum passiert. Doch es hilft alles nichts, man muss irgendwann in die Augen der Realität sehen. Denn sehr real sind die Massen an ukrainischen Flüchtlingen, wenn mitten in München ukrainische Flaggen als Wegweiser für Geflüchtete zu sehen sind, wenn Durchsagen am Hauptbahnhof auf Ukrainisch erfolgen. Da wird einem bewusst, dass die Bilder aus dem Fernsehen, die uns aus der Ukraine erreicht haben, leider keine gespielten Filme sind. Und hinter diesen Bildern stehen Menschen, Schicksale, Ruinen, Existenzen und sehr viele zerstörte Leben.

Integration als Folge des Krieges in Europa

Diese Lage galt als Hintergrund der Arbeit im Bereich „Integration und Migration“ im letzten Jahr. Die Ereignisse haben dazu geführt, dass die Anfrage nach Integrationskursen ihren Höhepunkt erreicht hat. Die meisten Integrationskurse des letzten Jahres bestanden zu 90 % aus Geflüchteten aus der Ukraine. Was überraschend ist: Alle Deutschkursteilnehmenden waren und sind sehr motiviert und engagiert beim Lernen! Nicht weniger überraschend ist auch das Streben nach Normalität der Geflüchteten. Dazu gehören natürlich auch das Verstehen der Menschen und der Kultur vor Ort. Dies trägt enorm zur Motivation beim Lernen bei. Dennoch ist das Deutschlernen keine einfache Sache! Es kostet viel Mühe und Zeit, die deutsche Sprache zu verstehen und sich das Gelernte zu merken. Es darf nicht vergessen werden, dass die meisten Frauen, die mit den Kindern in Deutschland etwas Normalität und Sicherheit gesucht und gefunden haben, immer im Kopf, im Herzen und in Gedanken ihre Ehemänner, Väter und Brüder, Nachbarn und Schulfreunde haben, die ihr Vaterland verteidigen und dabei täglich viele von ihnen leider sterben ...

Bewundernswert finde ich diesen Ehrgeiz, nicht aufgeben zu wollen, sowohl beim Deutschlernen als auch beim Kämpfen an der Front. Ich hoffe sehr, dass sich diese Einstellung in beiden Situationen als hilfreich erweist. Die Situation ist sehr schwierig und kompliziert, obwohl die deutsche Politik und Gesellschaft den Geflüchteten eine enorme Unterstützung anbieten. Viele deutsche Familien haben die Geflüchteten wie eigene Familienangehörige aufgenommen, bieten ihnen ein Zuhause, teilen mit ihnen das Wohnzimmer, das Frühstück und unterstützen sie auf „Schritt und Tritt“ mit Wort und Tat. In diesem Sinne „Chapeau und herzlichen Dank“!

Jahresausblick und Hoffnung

Ich bin seit über zehn Jahren Deutschlehrerin und liebe meinen Beruf. Es ist immer spannend, neue Kulturen und Menschen kennenzulernen. Man bringt den Teilnehmenden Deutsch bei und lernt gleichzeitig viel über die ganze Welt. Dieser Beruf fasziniert, obwohl er mich auch immer wieder aufs Neue herausfordert. Für die Zukunft wünsche ich mir auch weiterhin viele gute, fleißige und interessante Schüler:innen, aber mit weniger leidvollem Hintergrund. Möge es bald einen Frieden in der Ukraine und auf der Welt geben.

Myra Savchuk M.A., Deutsch als Fremdsprache



© Bildagentur PantherMedia / Reeltriga

Freiwillig und unbezahlt – aber mit Gewinn

Bildungsbereich Freiwilliges Engagement

Freiwilliges Engagement ist in Zeiten wie diesen unverzichtbar für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Freiwilliges Engagement richtet sich an ältere, bedürftige oder geflüchtete Menschen. Dieser Bildungsbereich zeichnet sich durch seine vielfältigen und zahlreichen, flexiblen und spontanen Veranstaltungen aus. Er nimmt Menschen an die Hand, die sich engagieren möchten, ob mit oder ohne Vorerfahrungen.

Die Mitarbeiterinnen
im Bildungsbereich Freiwilliges Engagement
... im Flüchtlingsbereich: Sofie Engl, Susanna Klunker,
Yalda Hakimzad, Christiane Marxhausen
... im Seniorenbereich: Martina Gubricka, Isabella Berr



v.l.n.r.: Christiane Marxhausen, Yalda Hakimzad, Susanne Klunker, Sofie Engl

Bildung
fördert Engagement

Freiwilliges Engagement im Altenheim

Innovative Fortbildungen

Informationsabend online

Wir haben es für gut befunden, den halbjährig stattfindenden „Informationsabend für ein freiwilliges Engagement im Altenheim“ online anzubieten. Für viele, die sich neu für ein Ehrenamt in diesem Bereich interessieren, ist dies eine niedrighschwellige Möglichkeit, sich zu informieren.

30 verschiedene Themen im Angebot!

Neue und bewährte Themen: Im Jahr 2022 wurden im Bereich Freiwilliges Engagement im Altenheim 30 Fortbildungstage angeboten. Auf die größte Nachfrage stieß im Frühling die Fortbildung „Gespräche zum Thema Abschiede führen“ und im Herbst „Montessori-Pädagogik für ältere und an Demenz erkrankte Menschen“.

Auf den Hund gekommen oder Henry zu Gast

Im November 2022 hatten wir einen ungewöhnlichen Gast im Bildungswerk. Die Referentin für den Kurs zum Thema „tiergestützte Intervention mit älteren Menschen“ hatte ihren Hund Henry mitgebracht. Wohlerzogen und ganz professionell hat er geholfen, die Teilnehmerinnen auf einen möglichen Besuch mit Hund in einer gerontologischen Einrichtung vorzubereiten. In der Fortbildung wurden sowohl Risiken als auch Chancen im Miteinander von älteren Menschen und Hunden beleuchtet.



© Antonia Brockmeier



Raummitte mit Karten, die zum Gespräch einladen.

Türen öffnen zu Menschen mit Demenz

Interessierte erhalten Informationen über die Krankheitsbilder und die Symptomatik der Demenz, lernen türöffnende Verhaltensweisen kennen und erlangen viele praktische Anregungen, wie sie durch achtsamen Umgang und angepasste Kommunikation ihre Besuche zu einem – für beide Seiten erfreulichen – Erlebnis machen können. Wir freuen uns sehr, dass wir eine tolle neue Referentin für dieses Grundlagen-seminar gefunden haben: Herzlich willkommen, Frau Pabst!

Melanie Mohr-Barthel, Diplom-Sozialpädagogin

Engagement gibt Sinn in bewegten Zeiten

Es ist Zeit, für das, was war, danke zu sagen, damit das, was werden wird, unter einem guten Stern beginnt.

Unter diesem Motto konnten wir ein aufregendes Jahr 2022 mit einer Dankesaktion für die vielen Engagierten abschließen. „Ein Tag für Dich!“ wurde sehr dankbar angenommen und die Selbstfürsorgeübungen, Qiigong und Achtsamkeitsanregungen luden ein zum Durchschnaufen und Auftanken. Das war auch dringend nötig! Nach all den vielfältigen Aktionen und dem nicht nur spontanen, sondern auch überwältigendem Einsatz vieler Freiwilliger. Es war sehr berührend, dass das Thema Kommunikation auf Augenhöhe und Selbstfürsorge als Modul unserer mehrteiligen Reihen – neben den vielen Sach- und Hintergrundinfos – zu sehr anregenden Austauschrunden geführt hat. Teilnehmende meldeten uns zurück, dass es sie persönlich weitergebracht hat. Und dies ist auch gut so. Es ist wichtig, nicht nur für Andere da zu sein. Selbstfürsorge kommt, auch in überwältigenden Zeiten, an erster Stelle.



Für sich selbst – dann für andere.

Begeisternde Menschlichkeit in beängstigenden Zeiten

Der Angriffskrieg gegen die Ukraine hat eine Welle der Bestürzung hervorgerufen, auf die eine Welle der Unterstützung in der Bevölkerung folgte. In dieser schwierigen Zeit wurde schnell kooperiert und ohne größere Komplikation beeindruckendes auf die Beine gestellt. Neue Initiativen haben sich gegründet, Privatpersonen haben Wohnraum angeboten und verschiedene Träger haben sich schnell vernetzt. So konnten auch wir im Münchner Bildungswerk aktiv reagieren und mit Veranstaltungen unterstützen. Neben Informationsabenden zum aktuellen Geschehen, wurden etwa die Helfenden des Infopoints am Hauptbahnhof

für ihre Aufgaben qualifiziert, Interessierten wurden weitere Engagemntmöglichkeiten mehrerer Organisationen vorgestellt, Wohnpat:innen wurden mit Hintergrundwissen versorgt und Ehrenamtliche über die rechtliche Situation aufgeklärt. Puh – so vieles auf einmal. Doch genau dafür sind wir da. Erreicht haben wir im Jahr 2022 mit allen Projekten 1.206 Teilnehmende.

Kooperation macht's möglich

Durch die bereits engen Kooperationen mit vielen Trägern war es uns möglich, unser originäres Thema Bildung schnell zu bedienen und die Träger mit weiteren Aufträgen in ihren Tätigkeiten zu entlasten. Die gute Vernetzung der letzten Jahre führte zu einem vertrauensvollen und effektiven Zusammenarbeiten. Wir konnten in Kooperation mit dem Caritas Netzwerkteam Willkommen in München, ArivalAid, dem Münchner Flüchtlingsrat, dem Bellevue di Monaco, dem Migrationszentrum – und vielen weiteren – speziell für den aufkommenden Bedarf durch den Ukrainekrieg eingehen. Genau gesagt: 27 Einzelveranstaltungen mit insgesamt 695 Teilnehmenden wurden zusätzlich angeboten.

Mitgefühl – Motivation – Menschlichkeit

Doch das vergangene Jahr war nicht nur geprägt von Kriegen, der Klimakrise und populistischen Bewegungen, sondern vor allem auch von Menschen, die aufrichtig ihr Mitgefühl in wundervolle Aktionen umsetzen, die genau hin- und nicht wegschauen und die nicht müde werden, neue Wege des Engagements zu gehen. Zudem wurden sehr viele neue, motivierte Ehrenamtliche aktiv. Wir freuen uns auf weitere inspirierende Veranstaltungen im nächsten Jahr!



Gemeinsamkeit stärkt in schweren Zeiten.



Das Surfing Sofa „demonstriert“ mit auf einer Demokratieveranstaltung in München.

Das SurfingSofa lädt wieder ein: Nimm Platz in einer offenen Gesellschaft!

2022 etablierte sich das Surfing-Sofa-Projekt weiter mit Einzelveranstaltungen und der Reihe „Zu Gast auf dem Surfing-Sofa“, die der Münchner Stadtgesellschaft die Möglichkeit bot, sehr niederschwellig mit Personen der Öffentlichkeit, sowie Betroffenen oder Expertinnen und Experten zu den jeweiligen Themen ins Gespräch zu kommen – so z. B. zum Thema „Klimaflucht“.

Einige SurfingSofa-Veranstaltungen sind seit Jahren nachgefragt! Etwa „Nur so daher gesagt!“ und „Streitet euch!“, um Antworten auf rassistische und diskriminierende Aussagen zu finden. Weitere Ver-

anstaltungen folgten, denn es wurde sichtbar: Die Auseinandersetzung mit Alltagsrassismus bringt die unterschiedlichsten Menschen zusammen, lässt sie wieder die eigenen Werte erkennen und ermutigt dazu, Haltung zu zeigen. Eines ist sicher: Das SurfingSofa-Projekt fördert den Austausch und die Möglichkeit herauszufinden, wofür man ist – anstatt nur einfach gegen etwas zu sein.

Sofie Engl, Diplom-Sozialpädagogin ◆

Besuchen Sie uns auch auf:
www.facebook.com/surfingsofa
www.instagram.com/surfing.sofa

WIR2 – 1:1-Begleitung

Neues Konzept aus den Niederlanden

Neu im Bildungswerk

Erstmals im Programm des Münchner Bildungswerks hatten wir im ersten Halbjahr 2022 zwei Online-Kurse für Freiwillige in 1:1-Begleitungen.

Das Konzept dazu hat die Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement (FöBE) von einer Bildungsexkursion mit Playern aus der Münchner Freiwilligenzene aus den Niederlanden mitgebracht. Die Freiwilligenakademie Amsterdam hatte mit dieser Schulung bereits sehr gute Erfahrungen gemacht.

Aufbauend von Woche zu Woche

In diesem Basistraining lernen und reflektieren Interessierte, die vor oder am Beginn ihres Engagements stehen Aspekte, die für die gelungene Gestaltung einer 1:1 Begleitung unentbehrlich sind z. B. Rolle und Position von Freiwilligen, Nähe und Distanz, Aktives Zuhören, Umgang mit Grenzen sowie mit herausforderndem Verhalten u. a. Sowohl die Zusammensetzung der ehrenamtlichen Teilnehmergruppe als auch der zu Begleitenden war intergenerationell.

© AdobeStock_Photographie.eu



Das Ehrenamt als Begegnungsmöglichkeit zwischen den Generationen.

Rückmeldungen von Teilnehmenden

„Die Gruppenarbeit war sehr toll, weil man sich in unterschiedlichen Rollen ausprobieren konnte.“

„Gut gefallen haben mir die Beispiele in den Breakout-Sessions.“

„Ich fand es gut, wie die Fortbildung inhaltlich von Woche zu Woche aufgebaut war.“

„Ich fühle mich motiviert, wieder eine Begleitung zu übernehmen.“

Wie geht es weiter?

Mit einer Evaluation die wir 2023 verschicken werden, wollen wir erfahren, wie es den Teilnehmer:innen mit den Inhalten und dem Gelernten geht, nachdem einige Zeit vergangen ist und deren Ehrenamtstätigkeit weiter fortgeschritten ist. Dadurch erhoffen wir uns Erkenntnisse bezüglich Verbesserungsmöglichkeiten und eventuellen Erweiterungen der Schulung.

Melanie Mohr-Barthel, Diplom-Sozialpädagogin ◆

Erfolgreich mit Freiwilligen arbeiten

Workshop-Reihe



© AdobeStock_Truefelpix

Das Interesse ist groß

Immer mehr Menschen engagieren sich freiwillig. Ihre Wünsche an ein Engagement sind vielfältig und je nach Alter oder Lebenssituation häufig sehr unterschiedlich. Die coronabedingten Einschränkungen sind eine zusätzliche Herausforderung für Freiwilligenkoordinator:innen. Entsprechend flexibel, kreativ und fokussiert sollte deshalb das Freiwilligenmanagement sein.

Darum geht's

Von A wie attraktive Angebote bis Z für eine erfolgreiche (langfristige) Zusammenarbeit – Freiwilligenkoordination ist ein umfangreiches, spannendes und sich stetig veränderndes Aufgabenfeld. An drei Fortbildungstagen erhielten die Teilnehmerinnen hilfreiches Wissen, neue Impulse und praxisbewährtes Handwerkszeug, um ihre anspruchsvolle Aufgabe erfolgreich zu gestalten.

Die Workshop-Reihe wendet sich an Haupt- und Ehrenamtliche, die in ihren Organisationen, Vereinen oder Projekten für die Koordination von Freiwilligen verantwortlich sind. Auch Interessierte aus dem kirchlichen Bereich können hier Ideen für neue Arten des Ehrenamts mitnehmen.

Kompetente Partnerinnen

Das Angebot fand in bewährter Kooperation mit FöBE, der Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement München und der Freiwilligen-Agentur Tatendrang München statt.

Melanie Mohr-Barthel, Diplom-Sozialpädagogin ◆

Sterbenden Menschen Zeit schenken

Grundkurs zur Sterbebegleitung im Altenheim



Im vergangenen Jahr konnte die Reihe „Sterbenden Menschen Zeit schenken“ – Grundkurs zur Sterbebegleitung im Altenheim (Start 2020), die coronabedingt unterbrochen werden musste, ab September 2021 im Pfarrsaal von St. Anna fortgesetzt und 2022 beendet werden.

Zurück in Präsenz

Trotz der strengen Hygienevorschriften waren Gruppenarbeiten und intensiver Austausch der Erfahrungen wieder in Präsenz möglich – zur großen Freude der Teilnehmenden. Die Evaluationen, die direkt nach der Veranstaltung stattfanden, fielen sehr positiv aus. Deutlich wurde: Die Teilnehmenden konnten ihr theoretisches Wissen erweitern und großen Nutzen aus den Seminaren für ihre tägliche Arbeit ableiten.

Neustart

Im September startete die neue Ausbildungsreihe „Sterbenden Menschen Zeit schenken“ in den Räumen des Münchner Bildungswerks. Die Reihe konnte trotz geringer Teilnehmendenzahl wie vorgesehen starten. Teilnehmende, die im letzten Kurs nicht alle Kursabschnitte besuchen konnten, nutzen die Möglichkeit, die fehlenden Module nachzuholen, um das abschließende Zertifikat zu erhalten.

Die Arbeit in der kleinen Gruppe wurde erfreulicherweise als sehr intensiv und bereichernd bezeichnet.

Stimmen aus dem Modul

„Die Kurse haben mich ermutigt, mich mit dem Thema Sterben und Sterbebegleitung intensiver auseinander zu setzen. Ich habe viel Input zu den Themen wie Palliativmedizin, Begleitung in der letzten Lebensphase, Sterbeorte und vieles mehr bekommen. Durch die authentischen Beispiele fiel es mir leicht, die Kursinhalte aufzunehmen.“

„Die Zeiten zur Eigenreflexion und für die Gruppenarbeit waren ausgewogen verteilt.“

„Im Kurs wurden die Bedürfnisse von Angehörigen berücksichtigt. Die Teilnehmenden hatten genug Raum, um Fragen zu stellen und persönliche Erfahrungen auszutauschen.“

„Menschen in ihrer letzten Phase des Lebens zu begleiten ermöglicht tiefe Begegnungen in Aufrichtigkeit und Innigkeit und zugleich in Leid und Schrecken. Diese Hinwendung verbindet mich immer wieder mit dem unentrinnbaren Kreislauf von Werden und Vergehen, von Leben und Sterben. Im Gleichgewicht ist somit Geben und Nehmen.“

Basiswissen Sterben

Im Jahr 2022 konnte wiederholt der Kurs „Basiswissen zur Sterbebegleitung“ kostenfrei angeboten werden. Unser großer Dank gilt der Willi-Gross-Stiftung für die Bezuschussung und die verwaltungsarme Beantragung.

Das Wissen um die Sterbephase und die Bedürfnisse sterbender Menschen ist weitgehend aus der Gesellschaft verschwunden. Mit negativer Folge: Häufig entsteht große Unsicherheit, wenn ein nahestehender Mensch im Sterben liegt. Die Online-Reihe befasst sich deshalb mit diesem sensiblen Thema und vermittelte den Teilnehmenden hilfreiches Basiswissen. Genügend Zeit für konkrete Beratung ermutigte, sich sterbenden Menschen zuzuwenden.

Ein Lob an dieser Stelle: Die Dozentin vermittelte das Thema einfühlsam und veranschaulichte die theoretischen Inhalte durch viele Praxisbeispiele.

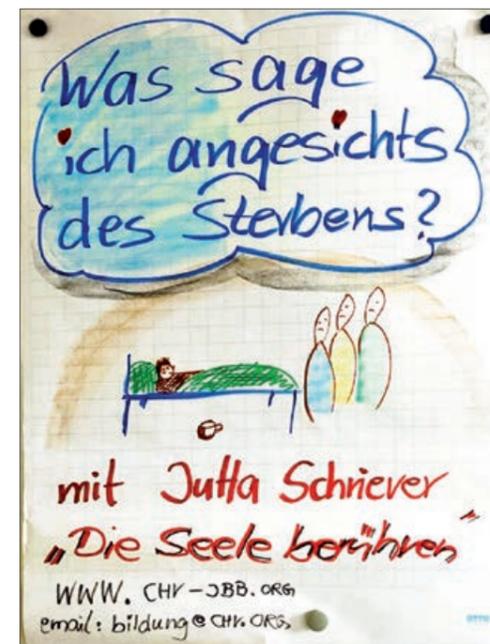
Der Trauer lebendigen Raum geben

Mit den Kolleginnen und Kollegen im geplanten „Haus am Ostfriedhof“ wurde 2022 der Grundstein für die Kooperation mit dem Münchner Bildungswerk gelegt. Geplant wurde die Ausbildung zu ehrenamtlichen Trauerbegleiter:innen. In diesem Kurs sollen ehrenamtliche Mitarbeitende für die spezifischen Aufgaben im pastoralen Trauerzentrum vorbereitet werden. Das Projekt wird unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Die Ausbildung beginnt im April 2023.

Diskussion zur Sterbehilfe

In diesem spannenden Vortrag wurde Raum geschaffen, um über die unterschiedlichen Ausgestaltungen von Sterbehilfe im europäischen Bereich zu diskutieren – mit speziellem Blick auf die Situation in Deutschland. Relevant war neben der Klärung rechtlicher Rahmenlinien auch die tiefgehende Auseinandersetzung mit ethischen Argumenten. Zeit für die Beantwortung von Fragen sowie die Diskussion des Für und Wider kam nicht zu kurz.

Marlies Fiedler, Diplom-Sozialpädagogin



Bunt wie das Leben Bildungsbereich Senioren

Ohne lebenslanges Lernen kann man sich den Bildungsbereich kaum noch vorstellen, denn jedes Alter ist das richtige und zugleich ein wichtiges Alter, um zu lernen. Gleichzeitig wird die Vielfalt an Lebenssituationen in der Gesellschaft immer größer. Kein Wunder also, dass der Wunsch nach Bildung und Weiterbildung in der nachberuflichen Zeit größer ist, wie nie zuvor. Wir legen deshalb den Fokus unserer Bildungsangebote auf Begegnungen und gegenseitigen Austausch der Teilnehmenden und bieten interessante, fachliche Impulse sowie einen individuell orientierten Zugewinn an Wissen und Kompetenzen – in Präsenz und digital.

Die Mitarbeiterinnen
im Bildungsbereich Senioren:
Martina Gubricka, Melanie Mohr-Barthel, Isabella Berr

v.l.n.r.: Melanie Mohr-Barthel, Isabella Berr, Martina Gubricka

Bildung
braucht **Erfahrung**

Das Zelig

Dokumentarfilm über
Holocaust-Überlebende



Filmplakat: © Tanja Cummings

2022 hat das Münchner Bildungswerk vier Dokumentarfilmvorführungen mit anschließenden Gesprächen mit einigen der Darsteller:innen in verschiedenen Kinos angeboten. Bereits 2019 standen wir mit der Regisseurin Tanja Cummings

im Kontakt. Damals ging es um ein Zeitzeugengespräch mit Natan Grossmann im Rahmen des Erzählcafés.

Dieses Mal kam eine Zusammenarbeit bezüglich ihres neuen Dokumentarfilms „Das Zelig“ zustande. Im Café Zelig treffen sich jede Woche letzte, meist hochbetagte Holocaust-Überlebende aus dem Münchner Raum, aber auch deren Kinder zum gemeinsamen Miteinander. Das Wort „Zelig“ geht auf das jiddische Wort für „gesegnet“ zurück, spielt aber auch auf Gefühle von Heimat, Zugehörigkeit und Leichtigkeit an. Der Film nähert sich seinen Hauptpersonen auf sensible Weise und lässt erahnen, wie schwer es für die Überlebenden war, wieder ins Leben zu finden.

Die Zuschauer:innen begegnen ihnen in ihrem privaten Umfeld und begleiten einige auf eine Reise in die Vergangenheit, an ihre Geburtsorte in Polen. Im Anschluss an die Filmvorführung fand jeweils ein lebhaftes Gespräch mit der Regisseurin und weiteren Mitwirkenden von vor und hinter der Kamera statt. Interessiert und achtsam hat sich das vom Film berührte Publikum mit Fragen in die Gesprächsrunde eingebracht.

Trotz des schwierigen Themas haben sich die Teilnehmenden von der Offenheit und Nähe, die der feinfühlig Film und der Austausch ermöglicht haben, beschenkt gefühlt. Hintergrund- und Entstehungsgeschichten wurden erzählt, vieles ist tragisch und manches war zum Schmunzeln.

Melanie Mohr-Barthel, Diplom-Sozialpädagogin ◆

Eine Kooperation mit dem Europäischen Verein für Ost/West-Annäherung

München neu erleben

An besonderen Orten unterwegs

Auch die Reihe „München neu erleben“ konnte nach einer langen Pause wieder stattfinden, in welcher besondere Orte in München – Einrichtungen des kulturellen, sozialen, politischen, sportlichen Lebens – besucht werden. Die Seniorinnen und Senioren freuten sich auf die Ausstellung „Kunstlicht und Lichtkunst in der Antike“ und staunten in einer Fotoausstellung mit anschließender Führung über den Mut lesbischer Frauen im Wandel der Zeit. Bei „History Today“ erhielten die Teilnehmenden einen Einblick in die Aufbewahrung und Archivierung historischer Dokumente, Akten und Bücher. Viele Teilnehmende kennen sich bereits seit Jahren und freuten sich, dass sie wieder aktiv miteinander solche Orte besuchen konnten.

Martina Gubricka, Diplom-Soziologin ◆



© AdobeStock, ISO K Medien GmbH

Lebenserinnerungen auf der Spur Biografiearbeit



Teilnehmerinnen im intensiven Gespräch über die „Reise meines Lebens“.

Im Jahr 2022 war uns wichtig, die Seniorinnen und Senioren in ihren alltäglichen Herausforderungen zu unterstützen. Mit unseren ressourcenorientierten Veranstaltungen haben wir uns vorgenommen, dass diese ihre Fähigkeiten und Stärken selbst wahrnehmen und sie im wertschätzenden Austausch untereinander verankern. Dabei spielt eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und das Entdecken ihrer Schätze und Potenziale eine wichtige Rolle.

Bestärkender Austausch

Zum Glück konnten wir in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk alle von uns geplanten Veranstaltungen in Präsenz stattfinden lassen. In den zahlreichen Übungen wurden neue Methoden erlernt, die Seniorinnen und Senioren in ihrem Alltag oder in ihrem Ehrenamt einsetzen können. Die intensiven Gespräche in der persönlichen Begegnung zu eigenen Erinnerungen und Erlebnissen empfanden die Teilnehmenden als rührend und bestärkend.



Gesundheit in herausfordernden Zeiten stärken.

Einblicke, die in Erinnerung bleiben

Ein besonderes Erlebnis war der Besuch im Psychiatriemuseum in Haar. Die Teilnehmenden haben Informationen über das Geschehen im Klinikum in der Zeit des Nationalsozialismus, der Nachkriegszeit bis in die späten 90er-Jahre erhalten. Die 115-jährige Geschichte wurde anhand vieler Bilder, getreu nachgestellten Räumlichkeiten und den Einblicken in das Leben und Arbeiten in einer der größten psychiatrischen Einrichtungen der Bundesrepublik nachvollzogen.

Martina Gubricka, Diplom-Soziologin



Psychiatriemuseum in Haar.

Damit das Engagement Freude macht Senioren- und Demenzbegleitung

Das Münchner Bildungswerk unterstützt seit vielen Jahren Freiwillige, die ältere Menschen zu Hause besuchen. Einen guten Start ermöglicht dazu der „Grundkurs Seniorenbegleitung“, den wir in Kooperation mit den Caritas-ASZs anbieten. Die Schulung zum Demenzhelfer findet zwei Mal im Jahr zusammen mit der Alzheimer Gesellschaft München statt. Danach können die Teilnehmenden für ihre Unterstützung eine Aufwandsentschädigung von der Pflegekasse bekommen.

Kursinhalte der Schulung

Unseren Teilnehmenden macht diese Schulung Spaß und sie gibt ihnen die Sicherheit, gut auf ihre Tätigkeit vorbereitet zu sein. Sie erhalten eine Einführung ins Krankheitsbild Demenz, lernen Aspekte zur pflegerischen Versorgung und Umgang mit Notfällen, sensibilisieren sich zum Thema Kommunikation und Gesprächsführung, lernen die rechtlichen Rahmenbedingungen kennen. Hygiene und hauswirtschaftliche Aspekte gehören genauso zum Pflichtteil wie die Auseinandersetzung mit der Rolle des Helfenden. Die Einheit zu den Themen Biografiearbeit und Beschäftigung ist immer besonders beliebt, da die Teilnehmenden vertieft ins Gespräch kommen und leicht umsetzbare Methoden für ihr Engagement kennenlernen.

Einzelfortbildungen wurden gerne besucht

Im Januar 2022 wurden im ausgebuchten Online-Kurs „Mantras und Mudras für Mitmenschen mit Demenz“ vorgestellt. Neben einer kurzen theoretischen Einführung praktizierten die Teilnehmenden gemeinsam mit der Dozentin ausgewählte Übungen und reflektierten diese.

„Marte Meo – die Methode der kleinen Schritte“ kommt aus Holland und eignet sich besonders für die Betreuung und Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf oder mit Demenz. Die Frage „Wie begleite ich jemanden dabei, Dinge selbstständig zu tun und wie gebe ich vertrauensvoll Anleitungen?“ steht im Zentrum.



Eine Station des Demenzparcours.

Im Herbst fand die Fortbildung „Yoga bei Demenz – das tut gut!“ auf Wunsch der Teilnehmenden des Mantra-Kurses vom Januar statt. Der Schulungstag fand in den hellen Räumen des ASZ-Westpark statt. Bei und mit der Alzheimer Gesellschaft München fand der Demenzparcours mit dem Titel „WA5 FÜH13N UN6 ERL3B2N M6N5CHEN, D14 A8 81NER D2MEN4 ERKR3NK7 S1ND?“ statt. Die Teilnehmenden versetzten sich auf diese Weise in die Lage von Menschen mit Demenz.

Rückmeldungen von Teilnehmerinnen

„Wertvolle Informationen, spannender Austausch und gut, dass die Veranstaltung trotz hoher Inzidenz stattfinden konnte.“

„Das ist die Methode für einen wertschätzenden Umgang mit Dementen.“

„Ich konnte viel lernen und Mut tanken, auch im Umgang mit meinem dementen Vater.“

Melanie Mohr-Barthel, Diplom-Sozialpädagogin

Studieren mit 50+ Die Münchner Seniorenakademie

Studieren über 50? Das mag für viele unmöglich klingen, doch unsere Seniorenakademie setzt sich genau dafür ein. Wir bieten ein akademisches Studium mit spannenden Vorlesungen, abgehalten von qualifizierten Dozent:innen. Hier werden alle Menschen willkommen geheißen, die Freude am Lernen und an der Begegnung mit Gleichgesinnten haben oder ihr Wissen in bestimmten Bereichen vertiefen wollen. Es wird darauf geachtet, die Lernatmosphäre angenehm zu gestalten und niemanden auszuschließen. Das Angebot kann ohne Zulassungsbeschränkungen angenommen werden.

Die Mitarbeiter:innen
der Münchner Seniorenakademie:
Dr. Tanja Ostendorp, Marlies Fiedler, Silvia Karl, Teresa Ploch, Ronald Schön

v.l.n.r.: Teresa Ploch, Marlies Fiedler, Dr. Tanja Ostendorp, Silvia Karl

Ronald Schön



Bildung
braucht Erfahrung

Studieren ab 50 Jahren

Bewährtes neu gestalten

Zurück zu einem neuen Format

Sich weiterzuentwickeln bedeutet nicht nur, Altbewährtes zu hinterfragen, sondern auch Neues zuzulassen. Die Münchner Seniorenakademie hat im Jahr 2022 ihre Erfahrungen während der Corona-Pandemie genutzt, um zum fast normalen Präsenzstudium zurückzukehren und gleichzeitig digital zu bleiben. Die Kurse und Veranstaltungen erreichen fast wieder die Teilnehmendenzahlen vor Corona, was auch auf die während des Lockdowns angebotenen Online-Kurse und die ansprechende Auswahl an Themen zurückzuführen ist.



Durch das Hybridformat ist die Seniorenakademie für alle Studierenden barrierefrei.

Insgesamt besuchten 218 Studierende neun Kurse des „Studium Generale“, 319 Teilnehmende nahmen an zehn interdisziplinären Studientagen teil. Darüber hinaus konnte sich noch in Sonderreihen spezielles Wissen angeeignet werden. Über 557 Studierende nutzten diese Möglichkeit. Das Angebot war breit gefächert und umfasste politische Vorträge sowie bewährte Sprachkurse in Latein und Altgriechisch. Neu ist das Format „Aktuelle Inszenierungen an Münchens Theatern“, das bei der Einführung sofort ausgebucht war.

Von den vier Elementen zur Zeitenwende

Zum Studienangebot gehörten zwei der vier Elemente mit einer umfassenden Perspektive aus Kunstgeschichte, Mythologie und Ökologie über Politik bis zur Medizin. Außerdem die intensive Auseinandersetzung mit dem Nachbarland Italien und dessen kulturgeschichtlichem Einfluss auf München. Ein Highlight war der Studientag „Bis hierhin und weiter?“, bei dem die Fächer Wirtschaft, Politik und Umweltwissenschaften Impulse zur Zeitenwende gaben und sich in einem abschließenden Diskussionsforum den Fragen der Studierenden stellten.

Begegnung erlebt eine Renaissance

Die Rückkehr zum Präsenzformat mit geringen Hygieneauflagen ermöglichte Begegnungen und persönlichen Austausch in der bewährten und geschätzten Lernatmosphäre. Fast alle Studienkurse wurden als Hybridformat angeboten, das es allen Teilnehmenden ermöglichte, wahlweise vor Ort oder online teilzunehmen. Die Seniorenakademie ist damit barrierefrei für alle Interessierten. Ein Meilenstein aus der Corona-Pandemie.

Im Jahr 2022 wurde auch gemeinsames Reisen wieder möglich. In Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Bayerns konnte das Europaseminar in Straßburg angeboten werden. 30 Studierende hatten im Europäischen Parlament und Europarat die Gelegenheit mit Experten, Politikern und Praktikern ins Gespräch zu kommen.

Es darf gefeiert werden.

Zum 50-jährigen Jubiläum des Münchner Bildungswerks haben zahlreiche Teilnehmer des Kurses „Wassily Kandinsky“ ihr Grundstudium abgeschlossen und bei einer kleinen Abschlussfeier ihr Diplom erhalten.

*„Ich bin natürlich recht froh, dass es ein Zurück zum Präsenzunterricht gegeben hat. Es ist für mich schon wichtig im Kurs anwesend zu sein. Kurskollegen und Referenten persönlich zu erleben ist auch ein soziales Thema.“
Josef Rodler*

*Dr. Tanja Ostendorp,
Leiterin der Münchner Seniorenakademie* ♦



Dr. Tanja Ostendorp überreicht Josef Rodler sein Diplom der Münchner Seniorenakademie.

Besuchen Sie uns auch auf:
www.muenchner-seniorenakademie.de

Die Wunderkammern des Wissens

Fachtag



Vergangenheit und Zukunft verbunden durch Kunst und Kultur.

Das Bewusstsein der Öffentlichkeit in Bezug auf die Themen Klimawandel, Digitalisierung und Globalisierung hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Aus diesem Grund bot der Fachtag der Seniorenakademie eine gute Gelegenheit, sich mit diesen gesellschaftlichen Veränderungen auseinanderzusetzen. Unsere langjährigen Referent:innen aus den Bereichen Gesellschaft, Politik, Kunst und Kultur, Medizin, Digitalisierung und Technik präsentierten unter den Schlagworten „Kultur braucht der Mensch“, „Europa und der Rest der Welt“ und „Der analoge Mensch in der digitalen Welt“ ihre Expertise. Parallel dazu konnten sich die Teilnehmer:innen über das Studium an der Seniorenakademie informieren.

Digitalisierung „erleben“

Um die Welt der Digitalisierung erlebbar zu machen, standen den Teilnehmenden in den Pausen Virtual-Reality-Brillen zur Verfügung. Diese Geräte ermöglichen es den Benutzer:innen, einen anderen Ort oder ein Ereignis so realistisch zu erleben, als wären sie selbst vor Ort. Ob man das Taj Mahal besucht oder im Weltraum schwebt – diese Technologie eröffnet neue Möglichkeiten für die Erwachsenenbildung und wurde mit großem Interesse und Freude angenommen.

Silvia Karl, Mag. Theologie

Da geht noch was: Studieren im Alter

Zehnjähriges Jubiläum

Endlich in Ruhestand – und nun? Gertrud Jooß stand 2013 nach einem langen Berufsleben auch vor der Frage: Was tun? „Meine Wahl fiel auf das Seniorenstudium des Münchner Bildungswerks“, so die Rentnerin rückblickend, „schließlich wollte ich meine neue Freizeit sinnvoll nutzen.“ Eine Entscheidung, die das etwas andere Studentenleben jenseits der 60 in Fahrt brachte. Bis heute! Gemeinsam mit „ihrer“ Studiengruppe feierte Gertrud Jooß das zehnjährige Jubiläum der Seniorenakademie in Höhenkirchen-Siegertsbrunn.

Vor einem guten Jahrzehnt wagte das Münchner Bildungswerk mit dem Angebot in Höhenkirchen-Siegertsbrunn erstmals den Sprung über die Stadtgrenze. Rund 500 bildungshungrige ältere Menschen begeisterten sich seitdem im südöstlichen Landkreis für das vielfältige akademische Angebot. Ursula Mayer, damals Gemeindeoberhaupt und heute Altbürgermeisterin von Höhenkirchen-Siegertsbrunn, gab den entscheidenden Anstoß zur Expansion aufs Land.



Die Studiengruppe aus Höhenkirchen-Siegertsbrunn, in der Mitte Alt-Bürgermeisterin Ursula Mayer.

Lernen mit Begegnung verknüpfen

Was die Teilnehmenden an der Münchner Seniorenakademie vor allem schätzen? Da ist die Vielfalt der Themen, die Qualität der Dozierenden, das Arbeiten in kleinen Gruppen, Lernen ohne Leistungsdruck... die Liste von Gertrud Jooß ist lang. Ein Punkt ist ihr besonders wichtig: „Das Besondere am Seniorenstudium ist, akademisches Lernen mit Begegnung zu verknüpfen. Daraus sind neue Verbindungen und Freundschaften entstanden.“

Silvia Karl, Mag. Theologie,
Annette Bieber, Pressereferentin

Sommertag im Englischen Garten

Semesterausflug

Nach einer langen Coronapause konnte endlich der traditionelle Semesterausflug der Seniorenakademie stattfinden. Über 70 Studierende folgten dem Motto „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt“ und besuchten den Englischen Garten, einen einzigartigen Landschaftspark mitten in München. Der Ausflug begann im Hofgarten, wo die Gruppe von der 1. Vorsitzenden des Münchner Bildungswerks begrüßt wurde. Eine Führung durch den Hofgarten mit Besuch des Hofbrunnwerks. Unter dem Eindruck der Französischen Revolution schenkte Kurfürst Carl Theodor seinem Volk diesen heute weltberühmten Landschaftspark.

Rätsel-Rallye

Der zweite Teil des Ausflugs war eine Rallye mit vielen Stationen, bei der Gruppen gebildet wurden und das Ziel der Chinesische Turm war. Die Stationen führten vorbei an der Statue des „Harmlos“ zum Finanzgarten, dem idyllischen Heinrich Heine Brunnen und entlang des Schwabinger Bachs. Fragen zu naturkundlichen und kulturgeschichtlichen Themen wurden souverän von den Studierenden der Seniorenakademie gelöst. Am Ende des Rätsels und Ratens wurde der Monopteroshügel erklimmt und im Biergarten am Chinesischen Turm genoss die Gruppe schattige Bäume, Bier und Brotzeit und ein geselliges Beisammensein mit gemeinsamem Austausch und Wiedersehen.

Martina Sepp M.A., Kunsthistorikerin



Gemeinsam werden die Quizfragen bearbeitet.

Kleine Räume und große Gäste

Theaterkurs

Das Spannende an jeder Theaterinszenierung ist, dass sie auch bekannten Stücken neues Leben einhauchen kann oder uns noch unbekannte Stücke und Autoren vorstellt. Unser Kurs zu „Aktuellen Inszenierungen an Münchens Theatern“ bietet Vor- und Nachbesprechungen zu ausgewählten Inszenierungen die kontroverses oder neuartiges in der Münchner Theaterwelt bieten. Tristan Berger, unser Dozent und Kenner der Münchner Theaterwelt, gibt Hintergrundwissen zu den Stücken und leitet einen kritischen und konstruktiven Austausch an. Trotz seiner bereits langjährigen Leitung ähnlicher Kurse, ist jedes Treffen spannend und einzigartig wie die Inszenierungen selbst, die man gemeinsam bespricht. Die ausgewählten Stücke sind aus den unterschiedlichsten Theatern Münchens und so lernt man mit jedem Theaterbesuch auch neue Ecken der Stadt kennen.



Käthchen – Bühnenbild im Cuvillietheater.

Ohne Frage jedoch ist es ein Highlight, wenn auch die Dramaturgen oder Regisseure der Inszenierungen im Kurs vorbeischaun und Einblicke hinter die Kulissen und den Entstehungsprozess geben. Michael Billenkamp, der Dramaturg des Käthchen von Heilbronn, das am Residenztheater aufgeführt wird, kam zu einer Vorbesprechung und stellte sich den Fragen unserer Teilnehmenden.

Teresa Ploch B.A., Theaterwissenschaft

Kulturelle Zusammenhänge begreifen

Bildungsbereich Kunst und Kultur

Die Themen kultureller Erwachsenenbildung sind vielfältig: Kunst, Geschichte, Literatur, Musik, Theater, Brauchtum, Kreativität. Dies spiegelt sich in unserem abwechslungsreichen Bildungsangebot wider. Teilnehmende können durch geeignete methodisch-didaktische Ansätze in eine Welt eintauchen, die geschichtliche Perspektiven eröffnet, Zusammenhänge selbst erkennen lässt und zu Sinneserfahrungen und Orientierung beiträgt. Ein Blick auf verschiedene inklusive Führungen zeigt: Niemand soll ausgeschlossen werden, jede und jeder ist Teil der Geschichte.

Die Mitarbeiterinnen
im Bildungsbereich Kunst und Kultur:
Monika Kramer, Martina Sepp

v.l.n.r.: Monika Kramer, Martina Sepp

Bildung
schafft **Kreativität**

42

Goldmedaillen für alle!

Kunst – Raum – Stadt erleben
Führungen für Menschen mit demenziellen Veränderungen



Der Künstler Jonas Koleček im Dialog mit Teilnehmenden.



Rauf aufs Siegereppchen: Stolz präsentieren die Teilnehmenden ihre Goldmedaillen.

Kunst berührt und bereichert – auch und gerade Menschen mit einer demenziellen Erkrankung. Das hat uns das Projekt „Kunst – Raum – Stadt erleben“ wieder gezeigt. Das Erfolgsrezept? Eine Fülle von Zutaten: Die Kombination von Stadt- und Kunstraum. Außerdem: Die Mobilisierung und Aktivierung der Erkrankten und ihrer Angehörigen. Die Möglichkeit, eigene Fähigkeiten (wieder) zu entdecken. Das gemeinsame Erleben in einem geschützten Raum. Die Begegnung mit zeitgenössischer Kunst. Unerwartete Erfahrungen ...

Der Erfolg hat viele Mütter ...

Da sind zum einen die erfahrenen und einfühlsamen Kultur-Vermittlerinnen Ruth Lobenhofer und Dagmar Bosch. Dann die Verantwortlichen der städtischen Kunsträume, namentlich Stephanie Lyakine-Schönweitz vom Kulturreferat und ihre Ansprechpartner:innen in den jeweiligen Kunsträumen. Die Alzheimer Gesellschaft, vertreten vor allem durch Anna Wallner, war von Anfang sehr engagiert, dieses neue Konzept ihren Teilnehmenden nahezubringen. Die Führungen waren mit der maximalen Teilnehmendenzahl jeweils ausgebucht.

Schwerpunkt Olympia

50 Jahre nach den Olympischen Spielen 1972 besuchten die Betroffenen Ausstellungen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema künstlerisch auseinandersetzen. In der Lothringer 13 stand nach einem kleinen Haidhausen-Rundgang sogar ein Künstlergespräch mit Jonas Koleček auf dem Programm.

Er diskutierte mit den Besucher:innen sein großformatiges Kunstwerk – und war danach sehr beeindruckt von der Unmittelbarkeit, mit der diese Gruppe sich ihm und seiner Kunst öffnete. Ein spannender Lernprozess für beide Seiten und ein besonderes Highlight für die Teilnehmenden!

Auf Spurensuche

Nach einer internen Zwischenevaluation führte eine weitere Veranstaltung in das Stadtzentrum. Hier ging es auf Spurensuche, wo sich im Stadtbild noch Hinweise auf Olympia '72 rund um den Marienplatz erhalten haben. Beim Besuch der Ausstellung „Ein Sieg über das Siegen“ waren sich die Teilnehmenden einig: „Wir sind alle Siegerinnen und Sieger!“ Folgerichtig war ihnen eine „Goldmedaille“ und ein Platz auf dem „Treppchen“ sicher. In wertschätzender Atmosphäre wurden die Teilnehmenden ermutigt, jederzeit eigene Gedanken und Gefühle einzubringen. Sie wurden eingeladen, an eigene Erinnerungen anzuknüpfen (biografisches Erzählen) und diese zu äußern, was sehr gut gelang. Ein rundum gelungenes Projekt!

Monika Kramer M. A., Kulturhistorikerin

Besuchen Sie uns auch auf:
www.muenchner-kulturen.de
www.facebook.com/muenchnerkulturen
www.instagram.com/muenchnerkulturen

Sportlich, sportlich!

Die Münchner KulTouren bei den European Championships



Hoch hinaus ging es bei den Münchner KulTouren: Bei den Rooftop-Führungen bot sich ein sensationeller Blick über München.

Rauf aufs Dach!

Die Veranstalter der European Championships gaben das Motto aus: „Back to the Roofs“, in Anspielung auf das spektakuläre Zeltdach des Olympiastadions. Das inspirierte die Münchner KulTouren, eine ganz besondere Führung anzubieten: „Rooftops: Über den Dächern von München ... Von Kirchturmspitzen, Wolkenkratzern und Alpengipfeln – 360° Stadtgeschichte!“ Sr. Annemarie Bernhard von den Armen Schulschwestern begleitete die stets ausgebuchten Führungen auf das Türmchen ihrer Schule. Von hier aus hatte man einen einmaligen Blick über die Stadt hat und konnte die historische Entwicklung der Stadt mithilfe der Erläuterungen der Referentinnen gut nachvollziehen.

Überall Champions ...

Aber auch am Boden konnten sich die Gäste mit der (Sport-)Geschichte der Stadt beschäftigen. Beim Rundgang „Werde München-Champion – Dabeisein ist alles!“ lernten sie die wichtigsten Highlights Münchens kennen, beantworteten Quizfragen mit einem Augenzwinkern und entdeckten gemeinsam, wie sportlich diese Stadt schon immer war. Geschichte macht Spaß! Vor allem, wenn am Ende jede:r mit einer „Goldmedaille“ belohnt wird!

Inklusive Stadtführung in Leichter Sprache

Auch Gäste oder Volunteers, die nur ein bisschen Deutsch konnten oder kognitive Einschränkungen hatten, fanden ein passendes Angebot: „München leicht entdecken!“ ermöglichte es, in Leichter Sprache die „Basics“ der Innenstadt auf unterhaltsame Weise kennenzulernen. Interessant war, dass so manche Münchner:innen die Gelegenheit nutzten, um selbst einmal eine Führung in Leichter Sprache zu erleben – ein Aspekt, den die Planenden gar nicht „auf dem Schirm“ hatten. Fazit: Nicht nur die European Championships, sondern auch die Rahmenangebote waren ein voller Erfolg!

Monika Kramer M.A., Kulturhistorikerin

Klöpfeln, Kletzenbrot und Krampus

Der Münchner Adventskalender

Geschenke besorgen, Aufgaben noch vor dem Jahresabschluss erledigen, Termindruck – inmitten des vorweihnachtlichen Treibens bot das Münchner Bildungswerk nach zwei Jahren Corona-Pause vom 1. bis 24. Dezember wieder täglich einen inhaltlichen Impuls an für Menschen, die mehr über das adventliche München erfahren wollten, über Bräuche, die noch praktiziert werden ebenso wie über vergangenes Brauchtum. Wie beging man im Hause Wittelsbach die Adventszeit und was machten die einfachen Leute in dieser besonderen Zeit vor Weihnachten? Was unterscheidet Christkind und Weihnachtsmann? Gab es den Stern von Bethlehem wirklich und warum wurden Pantoffeln geworfen?



Eine Runde Kletzenbrot: das schmeckt!

Neue Themen begeistern

Mit zum Teil neuen Themen fand dieses wunderbare Angebot wieder einen großen Kreis von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, für die es Sinnliches und Be-Sinnliches zu entdecken galt. Wie alt die Tradition des Spendens in der Advents- und Weihnachtszeit ist, überraschte so manche Besucher:innen, der „Kaufrausch vor dem Fest“ stand beim Thema „Luxus, Glitzer und Bling-Bling“ im Mittelpunkt und mit „Bächtag, Aufbleiber und Mettenstock“ begeisterten die Traditionen am Heiligabend die Teilnehmenden.

Gemeinsames Erleben verbindet

So entstand an den 24 Tagen auch ein Zusammengehörigkeitsgefühl als Gruppe. Das gemeinsame Erleben und die tägliche Begegnung gipfelte in einem besonders herzlichen letzten Treffen in der Dreifaltigkeitskirche, wo am Heiligabend alle zusammen dabei sein durften, als Sr. Tharsilla behutsam das Christkind in die Krippe legte – ein ganz besonderer Moment. Wie bei Adventskalendern üblich, gab es jeden Tag ein kleines Geschenk, das viele auch noch über die Weihnachtsfeiertage begleitete und so die spürbare Freude an diesen Führungen über den Advent hinaus verlängerte.

Monika Kramer M.A., Kulturhistorikerin



Referentin Ruth Lobenhofer heißt die Teilnehmenden beim Münchner Adventskalender willkommen.

40 JAHRE KUNST UND BEGEGNUNG

Seit mittlerweile 40 Jahren gibt es die Malakademie München. Seither bietet sie Mal-, Zeichen-, und Bildhauerkurse für Anfänger:innen und Fortgeschrittene an. Hier kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen, ganz egal, ob man einen eintägigen oder mehrwöchigen Kurs belegen möchte. Es geht darum, der Kunst nahe zu sein und seinen persönlichen Zugang zu verstärken – oder auch erst zu entdecken. Dies kann in einem unserer drei Standorte geschehen: im EineWeltHaus, in der Baumstraße oder im Botanikum – einem lichtdurchfluteten Atelier in Moosach auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei.

Die Mitarbeiterinnen der Malakademie München: Petra Bösch-Brieden, Margaretha Pawlischek, Dagmar Bosch

v.l.n.r.: Petra Bösch-Brieden, Margaretha Pawlischek, Dagmar Bosch



bleib dran
und sei dabei

Malakademie München ... lässt Bilder sprechen Zum 40. Geburtstag

Griff in die Schatzkiste

Zum 40. Geburtstag ließ die Malakademie München Bilder sprechen: Erstmals stellten Künstler:innen und ihre diplomierten Teilnehmer:innen im Botanikum gemeinsam aus. So bunt und vielfältig wie das Kursprogramm der Malakademie selbst ist, präsentierten sich die gezeigten Werke – Selbstbildnisse der Dozierenden genauso wie Plastiken ihrer Schüler:innen.

Sich selbst ein Bild machen ...

Das konnten Besucher:innen am Samstag und Sonntag, 25. und 26. Juni 2022 bei zwei kostenfreien Schnupperstunden. Während „Der rätselhafte Charme der Dinge“ bei Gerd Scheuerer und Andrea Leuchs beleuchtet wurde, ging es bei Anette Bley und Judith Bokodi um „Zeichnen lernen – Sehen lernen“.



Das MAK-Plakat im Gewächshaus des Botanikums während der Sommerausstellung.

Eingebettet war das Jubiläumsangebot in die Veranstaltung „Kunst im Botanikum“ mit seinen offenen Werkstätten und der Gemeinschaftsausstellung, in der von der Malakademie ein Metallplakat „Kursbücher im Blick“ ausgestellt war. Die Kursbücher werden in der Regel von den Pädagoginnen gestaltet und geführt. Das sind kleine Kunstwerke, die Prozesse festhalten, vielfältig in der Art sind und von den Teilnehmenden sehr geschätzt werden.

Vor 40 Jahren fing alles an

Mit zwei Kursen und 50 Kunstfreund:innen öffnete die Malakademie des Münchner Bildungswerks vor vier Jahrzehnten ihre Pforten. Heute stehen fast drei Dutzend Angebote in drei Ateliers zur Auswahl – und die Teilnehmerzahl hat sich mit durchschnittlich 300 Interessierten pro Semester versechsfacht.



Die 1. Vorsitzende Jutta Ellmayer beglückwünscht den Künstler Gerd Scheuerer.

Für Jutta Ellmayer, Vorsitzende des Münchner Bildungswerks, „eine Erfolgsgeschichte und ein glänzendes Vorzeigeprojekt“ von Deutschlands größter katholischen Erwachsenenbildungseinrichtung. Das 1982 geborene Konzept von „Kunst und Begegnung“ habe sich über die Jahrzehnte etabliert und bewährt: „Eine wichtige Säule war immer das Persönlich-Zwischenmenschliche, das Gespräch und der lebendige Gedankenaustausch der Lehrenden und Lernenden mit – und untereinander“, so Ellmayer bei ihrer Festrede.

Kunst und Mensch

Die Dozierenden vermitteln in ihren Kursen nicht nur unterschiedliche künstlerische Techniken, sondern experimentieren auch mit verschiedenen Materialien. Besonderen Wert legt die Malakademie seit ihrer Gründung 1982 auf die Begegnung von Mensch und Kunst und einen lebendigen Gedankenaustausch. Viele Kurse werden gemeinsam von erfahrenen Künstler:innen und Pädagoginnen geleitet. Das schafft eine ganz besondere Arbeitsatmosphäre.



Die Malakademie feiert ihr 40-Jähriges!



Unter den Gästen waren auch „Ehemalige“ wie der Künstler Mike Keilbach.



Die Leiterin: Petra Bösch-Brieden.



Schnupperstunde mit dem Künstler Gerd Scheuerer.



Die Künstlerin Gloria Gans.



Formenspiele aus dem Bildhauerkurs.



MBW-Vorsitzende Jutta Ellmayer überreicht die Diplome.



Ausgezeichnet: Glückliche Diplomandinnen.



Künstlerin Anette Bley (li.) und Pädagogin Judith Bokodi (re.).



Freude über das Jubiläumsgeschenk bei Maja Rodrian (li.).



Mit Liebe gemacht: Die Kursstagebücher.

Die wussten schon Teilnehmende aus den Anfangsjahren zu schätzen:

„Die Kursbegleitung ist wie das Bindemittel, mit dem man eine Soße anrührt. Wie das Wasser, das ich zum Aquarellieren benötige“, steht in einer Fragebogenaktion von 1984, „die Kursbegleitung ist wie die Sahne im Kaffee, ohne die er mir nicht schmeckt, wie die Sonne am Himmel, ohne die auch das kleinste Gras nicht wachsen kann.“

Manch eine:r verpackt seine „wichtigste Erfahrung“ etwas weniger blumig, dafür genauso positiv:

„Ich betrachte meine Umwelt mit ganz anderen Augen. Viel intensiver und genüsslicher.“

Kunst am Küchentisch

Ganz neue Genuss-Wege mussten die Kunstinteressierten in Pandemiezeiten gehen. Nach dem Motto: Wenn es im Atelier nicht geht, dann kommt die Kunst eben nach Hause an den Küchentisch, bot die Malakademie eine Reihe von Online-Kursangeboten. In der Gemeinschaft, auch wenn sie virtuell war, zum Pinsel zu greifen, sich auszutauschen und sich inspirieren zu lassen, hat auch ein Gefühl von Nähe aufkommen lassen. Mit dem digitalen Angebot fanden Kreative aus ganz Deutschland und sogar aus den Niederlanden ihren Weg zur Malakademie.

Neue Angebote in 2022

„Bilder einer Landschaft – Malen mit Acryl“ In diesem Kurs zeigte der Künstler Gerhard Marquard, wie man eine Landschaft gekonnt auf die Leinwand bringen kann. Ebenso neu waren u. a. die Kurse „Abwege – abstrakte Malerei“ und „Malen ohne Plan – Pantarei“. Leider haben wir bislang nur einen Künstler, der sich für die Onlinekurse so begeistert, sich fortbildet und die Kurse sehr erfolgreich anbietet. Die anderen Künstler:innen ziehen die direkte Atelieratmosphäre dem Digitalen vor.

Kurse in den Ateliers

In den Präsenzkursen ist die Teilnehmeranzahl leider noch nicht wieder so hoch wie vor der Pandemie. Die Stimmung in den Kursen selbst ist gut. Die Teilnehmenden und Referierenden freuen sich, dass endlich normal gearbeitet werden kann und die vermissten gemeinsamen Pausen möglich sind. Leider kann das Botanikum nur noch wenige Jahre von uns bespielt werden. Wir sind auf der Suche nach neuen Atelierräumen.

Kreativität kennt kein Alter

Wir waren wieder mit dabei, als in der Rathausgalerie die Kunstausstellung „Kreativität kennt kein Alter“ eröffnet wurde. Auf Initiative des Seniorenbeirats der Stadt waren hier in der Vorweihnachtszeit Kunstwerke älterer Menschen zu sehen – einige davon entstanden in einem unserer Kurse.



Kunst in historischem Ambiente: Auch Werke aus dem Kreis unserer Teilnehmenden wurden in der Rathausgalerie gezeigt.

Petra Bösch-Brieden, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Annette Bieber, Pressereferentin

Besuchen Sie uns auch auf:
www.malakademie-muenchen.de
www.facebook.com/malakademiemuenchen
www.instagram.com/malakademie

Das eigene Wohl – und das der anderen Bildungsbereich Gesundheit

Ganzheitlichkeit: Ein Begriff, der sehr passend die Gesundheitsbildung der modernen Gesellschaft beschreibt. Denn neben dem körperlichen Wohlbefinden ist der psychische Zustand genauso wichtig, um sich gut zu fühlen. Spätestens mit der Corona-Pandemie kann dies nicht mehr beschwichtigt werden. Die gute Nachricht: Wir können beides positiv beeinflussen, für uns und für andere. Dieser Bildungsbereich orientiert sich deshalb an einem ganzheitlichen Denken und bezieht stetig aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen mit ein.

Die Mitarbeiterinnen im Bildungsbereich Gesundheit:
Marlies Fiedler,
Nadja Rekunkova



Marlies Fiedler

Bildung
belebt

Das Angebot im Fachbereich Gesundheitsbildung war wieder bunt und abwechslungsreich. Hier einige Highlights:

Anti-Aging: Nur ein Wunsch?

Die Alterungsprozesse in Körperzellen und Körperorganen sowie der Zusammenhang mit der Entstehung von chronischen Erkrankungen wie Typ-2-Diabetes, Krebserkrankungen, Herzinfarkt und Schlaganfall standen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Dabei ging es auch um Möglichkeiten, wie man mit der Ernährung, Bewegung und Entspannung dem Älterwerden begegnen kann.

Dieses Projekt wurde finanziell unterstützt von der KEB Innovative Projekte.

Freie Radikale meiden

Wie entstehen freie Radikale, wie greifen sie lebenswichtige Strukturen im Körper an und schädigen sie? Wie kann man sich davor schützen? Dazu gab es in einem Vortrag viele Informationen. Der Fokus lag auf der Ernährung, Stress und Bewegungsmangel.

Depression im Alter

Die Online-Reihe wurde in Zusammenarbeit mit dem Münchner Bündnis gegen Depression e.V. 2022 erneut Angebot. Themenschwerpunkte in diesem Zyklus:

- Depression vor, in und nach der Pandemie
- Depression und Resilienz

Die Teilnehmenden hörten viel über das Krankheitsbild, konnten Fragen stellen z. B. zum Umgang mit an Depression erkrankten Angehörigen, aber auch über eigenen Erfahrungen berichten. Die Referentin, die selbst lange

an Depression erkrankt war, gab durch ihr Beispiel und den offenen Umgang mit der Diagnose, Hoffnung auf Besserung und gleichzeitig Mut, offensiv mit der Krankheit umzugehen.

Dieses Projekt wurde finanziell unterstützt von der KEB Innovative Projekte.

Wenn die Eltern älter werden

Rollentausch: Wenn die Eltern älter oder pflegebedürftig werden, stellt das ihre Kinder vor besondere Herausforderungen. Irgendwann müssen sie für ihre Eltern vielleicht Verantwortung übernehmen und Entscheidungen treffen. Wie man damit umgeht, wenn Vater und Mutter älter werden und welche Herausforderungen Probleme eine Pflegebedürftigkeit mit sich bringen kann, wurde in diesem dreiteiligen Angebot thematisiert. Bereits zum dritten Mal angeboten, war der Kurs wieder gut besucht. Die pflegenden Angehörigen wurden ermutigt, Entlastungsangebote ohne schlechtes Gewissen anzunehmen. Für sie gab es Infos über Unterstützungs- und Hilfsangebote im Raum München. Die Möglichkeiten, Fragen zu stellen und Themen länger zu besprechen, vertieften das Wissen und eröffneten Reflexionsräume, um mehr Verständnis für die Angehörigen bzw. die eigenen Bedürfnisse zu entwickeln.

Bewährt hat sich das abendliche Online-Format.

Diese Reihe wurde von der KEB Innovative Projekte finanziell unterstützt.



HerzensSprechStunde



Nach pandemiebedingter Pause ging die HerzensSprechStunde Ende 2022 endlich wieder an den Start. Das Angebot, das einen vertrauensvollen Austausch in geschützter Atmosphäre ermöglicht, kam sehr

gut an. Erfahrungen von Trauer und Einsamkeit fanden während der Veranstaltung genauso Platz wie Erzählungen von freudigen, überraschenden und positiven Begebenheiten. Die Gruppe wird 2023 weitergeführt.

Auszeit vom Alltag mit QiGong

QiGong? Geht immer! Auch 2022 war der Online-Kurs mehrfach gut gebucht. Die Teilnehmenden schätzten es, in kleiner Runde und ganz bequem von zuhause aus ihren Ressourcen aufzutanken. Der Dozentin ist der ganzheitliche Blick auf den Menschen sehr wichtig. Mit Achtsamkeitsübungen und Meditationen motiviert sie die Teilnehmenden, mehr auf die Gefühle und die Reaktionen des Körpers zu achten. Viele dieser Übungen erfordern regelmäßiges Training, aber schon kleine Schritte führen zur Veränderung.

Ist ein Trauma „ansteckend“?

Unter den psychischen Folgen von Krieg oder Katastrophen leiden manchmal nicht nur die Betroffenen selbst. Eine sogenannte „sekundäre Traumatisierung“ kann sich bei denjenigen zeigen, die eng mit Traumatisierten arbeiten. Egal, ob im Ehrenamt oder hauptberuflich. In diesem Workshop ging es um die theoretischen Hintergründe und die hirnpfysiologischen Prozesse, die eine Spiegelung bei den Helfenden möglich machen. Diskutiert wurde, welche Anzeichen es für diese Art der Belastungsstörung gibt und wie man sensibel und achtsam mit sich und anderen umgeht.

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Bildungsbereich Freiwilliges Engagement, Caritas Netzwerkteam Willkommen-in-München und ArrivalAid durchgeführt.

Marlies Fiedler, Sozialpädagogin B.A. ♦



MBW offline + online Soziale Medien in der Bildungsarbeit

Pressemitteilungen, Ausschreibungen, Homepage, Lektorat, Bildrecherche, Flyerproduktion, Jahresbericht, Leitfaden für Bildungsbeauftragte, Logos, QR-Codes, Copyright, „Werbung machen – aber richtig“ ... vielfältig stellt sich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Münchner Bildungswerks dar. In Zeiten von Corona hieß es flexibel auf die Umstände reagieren und auf Online-Angebote und deren Veröffentlichung umswitchen. Das Team aus jungen und erfahrenen Kolleg:innen hat Spaß daran, neue Ideen zu entwickeln und ist im kontinuierlichen Austausch mit allen Bildungsbereichen.

Die Mitarbeiter:innen
der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im MBW:
Margaretha Pawlischek, Annette Bieber, Marianne Hofer,
Antonia Brokmeier, Lukas Heider, Alice Legelli



v.l.n.r. Lukas Heider, Antonia Brokmeier, Margaretha Pawlischek, Alice Legelli

Annette Bieber

Marianne Hofer

Bildung
braucht ein Forum



MBW auf Instagram

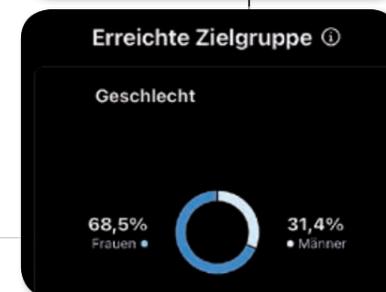
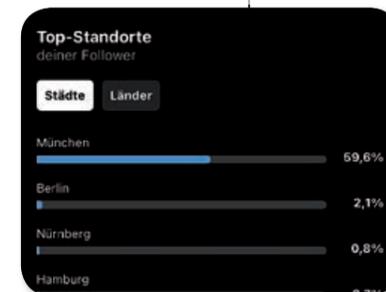
www.instagram.com/muenchner_bildungswerk



Startseite



Top-Beitrag



Das Münchner Bildungswerk ist seit 2015 auf Facebook und seit 2020 auf Instagram unterwegs. Dabei finden sich auf Facebook vor allem Informationen zu Veranstaltungen, Programmen und dergleichen. Auf Instagram dagegen spielen visuelle Elemente, also Bilder und Videos eine größere Rolle. Es werden regelmäßig Ausschnitte aus unserem Veranstaltungsprogramm gepostet. Unsere Kanäle bieten aber noch mehr. Seit kurzem beginnen wir den neuen Monat mit einem motivierenden Bildungsspruch, wir zeigen Teile unserer Räumlichkeiten und lassen große Events wie unsere Jubiläumsfeiern dort Revue passieren. Wir können mit Stolz einen Zuwachs von Follower:innen verkünden und freuen uns über deren Kommentare und Nachrichten.

Antonia Brokmeier



MBW auf Facebook

www.facebook.com/muenchner.bildungswerk



Jubiläumspost



Startseite Malakademie



Das neue MBW-Verwaltungsteam stellt sich vor

Die Geschäftsstelle des Münchner Bildungswerks dient als Anlaufstelle für Kund:innen und Bildungsbeauftragte in den Pfarreien und Pfarrverbänden. Die Verwaltungsmitarbeiter:innen kümmern sich um die diversen Aufgaben des Vereins und unterstützen die Belange der einzelnen Mitgliedseinrichtungen.

Unser Mann am Empfang



Ronald Schön sitzt seit 2021 am Empfang. Er ist der erste Mann an dieser Stelle seit Gründung des MBW!

„Nach meinem Lehramtsstudium und vielen Jahren in der freien Wirtschaft hat mich mein Weg über die Kinder- und Jugendpädagogik zur Erwachsenenbildung geführt. Meine Arbeit für das Bildungswerk ist die schönste Tätigkeit, die ich bislang ausüben durfte. Die Bildung für Erwachsene liegt mir am Herzen. Der Kontakt zu unseren Kunden am Empfang und meine Mitarbeit für die Seniorenakademie bereiten mir große Freude.“

Ronald Schön, Empfang

Offen für Überraschungsmomente

„Ich mag das angenehme Arbeitsklima beim Münchner Bildungswerk. Die Arbeitskolleg:innen sind alle sehr freundlich und zuvorkommend, so dass ich immer gerne in die Geschäftsstelle gehe. Für mich ist jeder Tag spannend, weil ich zu Arbeitsbeginn nie genau weiß, was mich alles erwartet. Natürlich ist manches Routine, aber es gibt es auch fast immer mindestens einen „Überraschungsmoment“ mit nicht vorhersehbaren Aufgaben. Erwachsenenbildung ist für mich ein wichtiger Aspekt in unserem Bildungssystem und ich schätze mich glücklich, dass ich dieser sinnstiftenden Tätigkeit nachgehen kann.“

Woher komme ich? Begonnen habe ich mich meine berufliche Tätigkeit im Bürobereich, auch wenn dies wegen Familienzeit schon etliche Jahre zurückliegt. In den letzten Jahren habe ich als Schulbegleiterin einen Asperger-Autisten betreut. Ich freue mich, dass ich jetzt in der Erwachsenenbildung arbeite, da ich deren vielfältigen Kursangebote seit vielen Jahren selbst nutze und sehr schätze.“

Petra Ferber, Kursverwaltung



Am Knotenpunkt...

„Ich komme eigentlich aus der Kulturwissenschaft, habe mich aber die letzten Jahre in meinem Studium mehr und mehr auch in die Informatik hineingefuchst. An meiner Arbeit hier im Münchner Bildungswerk reizt mich die nahbare Menschlichkeit im Kollegium sowie die Sinnhaftigkeit durch die Bildungsarbeit. Und: Ich sitze an einem Knotenpunkt, an dem ich von allem etwas mitbekomme – von den persönlichen Kontakten wie auch von Verwaltungsarbeiten. Unser Team in der Kursverwaltung wurde im vergangenen Jahr ganz neu aufgestellt, gleichzeitig sind wir umgeben von einem weit größeren Team, das sehr viel Erfahrung mitbringt. Das ist herausfordernd, bereichernd und schön.“

Constanze Funk, Kursverwaltung und Systemadministration

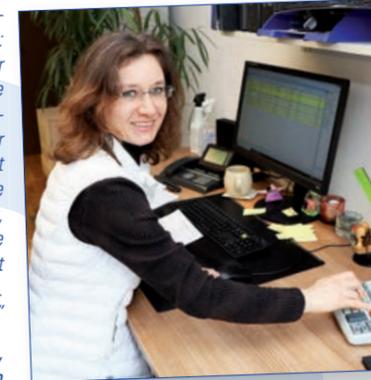


Unser „ältestes Küken“

„Ich habe mit 20 Jahren im MBW angefangen, bin also quasi hier groß geworden, nachdem ich die Ausbildung im Erzbischöflichen Ordinariat abgeschlossen habe. Den Alltag hier empfinde ich als spannend, oft herausfordernd – ein tolles Team und die Arbeit machen mir Freude.“

Tamara Weitmann, Kursverwaltung

Bloß keine Angst vor Zahlen!



„Ich bin über das Eltern-Kind-Programm zum MBW gekommen: Ich war mit meinem Sohn in einer EKP-Gruppe, dann habe ich eine geleitet. Davor war ich Bankkauffrau, jetzt sitze ich wieder über Zahlen. Die Zusammenarbeit mit dem Team ist topp. Wenn es die Zeit mit meinen Kindern zulässt, besuche ich auch Kurse – online und zu Erziehungsthemen. Das lässt sich in Zukunft noch erweitern. Es bleibt also spannend.“

Stefanie Mall, Buchhaltung, Rechnungswesen



„Als Schwäbin komme ich gerne von Augsburg per Zug nach München zur Buchhaltung hier im MBW. Ich fühle mich sehr wohl zwischen den Computern, Ordern und Papieren – und wenn niemand im Büro ist, singe ich ihnen als begeisterte Chorsängerin auch mal was vor. Denn wie heißt es auf unserer MBW-Postkarte: Erwachsenenbildung macht ... glücklich.“

Anne-Maria Grigs, Buchhaltung



„Ich bin gebürtige Rheinländerin, in meiner Jugend ein paar Mal umgezogen, schließlich fürs Abitur in Bayern gelandet ... und geblieben. Nach meinem BWL-Studium war ich im Bereich Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung tätig, bevor ich für meine beiden Söhne eine Familienzeit einlegte. Mittlerweile bin ich seit eineinhalb Jahren beim MBW. Ich fühle mich hier sehr wohl, habe tolle Kolleginnen und Kollegen und freue mich, dass mich mein ‚felliger‘ Assistent hier unterstützen darf.“

Tanja Blauw, Buchhaltung, Rechnungswesen



„Ich komme aus Argentinien, seit 2018 arbeite ich für das Münchner Bildungswerk. Ich habe immer gerne mit Zahlen gearbeitet. Im Münchner Bildungswerk bin ich in der Buchhaltung tätig. Im MBW gibt es viele tolle Kurse – auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Veronica Rodriguez, Buchhaltung



Never stop a running system

„Das Münchner Bildungswerk ist für mich eine ‚Drittel-Stelle‘, mit vielen angenehmen Kolleg:innen. Ich komme von der Groß-Rechner-Welt im Rechenzentrum bei T-Systems. Seit meiner passiven Alters-Teilzeit mache ich Benutzer-Service. Jetzt als Rentner kann ich ‚am Ball‘ bleiben. Das Bild zeigt mich im Ziel vom Würzburg-Marathon 2022, empfangen vom Moderator, den ich seit 30 Jahren aus der Läufer-Szene kenne.“

Günter Zintl, System-Administrator



Der eingetragene Verein ist ein Zusammenschluss von über 200 katholischen Pfarrgemeinden, Verbänden und Einrichtungen in der Stadt und im Landkreis München. Das MBW hat die Aufgabe, auf der Basis des christlichen Verständnisses von Mensch und Welt die katholische Erwachsenenbildung zu fördern. Es erfüllt die Vorgaben des Bayerischen Erwachsenenbildungsförderungsgesetzes und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Die Geschäftsleitung des MBW:
Dr. Mark Achilles, Katharina Galler,
Dr. Tanja Ostendorp, Annegret Werner



v.l.n.r. Dr. Mark Achilles, Dr. Tanja Ostendorp, Annegret Werner

Katharina Galler



Das Team

Vorstand

- *Jutta Ellmauer*, 1. Vorsitzende, Pfarrei St. Johann Baptist, Ismaning
- *Prof. Dr. Engelbert Fuchtmann*, 2. Vorsitzender, Pfarrei St. Michael, Berg am Laim

Geschäftsführender Ausschuss

- *Rosemarie Eisenkolb*, Pfarrei St. Anna
- *Nicola Gerhardt*, St. Severin von Noricum
- *Roland Gruber*, Vertreter des Bischofsvikars der Seelsorgsregion München
- *Anja Moser*, Katholische Anstaltsseelsorge Justizvollzugsanstalt, München
- *Katharina Schmidt*, Pfarrei Christus Erlöser
- *Hiltrud Schönheit*, Vorsitzende des Katholikenrates der Region München
- *Magdi Yacoub*, Pfarrei St. Mina, Kopftisch-Orthodoxe Gemeinde in München

Geschäftsleitung

- *Dr. Mark Achilles M.A.*, Geschäftsführer
- *Katharina Galler M.A.*, stellvertretende Geschäftsführerin
- *Dr. Tanja Ostendorp*, stellvertretende Geschäftsführerin
- *Annegret Werner*, stellvertretende Geschäftsführerin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- *Annette Bieber Lic.rer.publ.*
- *Antonia Brokmeier*
- *Lukas Heider*
- *Marianne Hofer*
- *Alice Legelli M.A.*
- *Margaretha Pawlischek M.A.*

Pädagogische Mitarbeiter:innen

- *Petra Bösch-Brieden*, Dipl.-Sozialpäd., Malakademie
- *Sofie Engl*, Dipl.-Sozialpäd., Freiwilliges Engagement, Integrationsbildung
- *Martina Gubricka*, Dipl.-Sozialpäd., Seniorenbildung
- *Maria Gulden M.A.*, Familie und Eltern, Seniorenbildung

- *Marlies Fiedler B.A.*, Münchner Seniorenakademie, Gesundheit
- *Silvia Karl, Mag.theol.*, Theologie und Ethik, Münchner Seniorenakademie
- *Monika Kramer M.A.*, Kunst und Kultur
- *Melanie Mohr-Barthel*, Dipl.-Sozialpäd., Seniorenbildung
- *Dr. Tanja Ostendorp*, Münchner Seniorenakademie
- *Aleksandra Pongratz M.A.*, Integration und Migration
- *Ursula Ratzek-Eckardt*, Dipl.-Sozialpäd., Familie und Eltern
- *Myroslava Savchuk M.A.*, Integration und Migration
- *Annegret Werner*, Dipl.-Päd., Familie und Eltern

Freie Mitarbeiter:innen

- *Isabella Berr*
- *Dagmar Bosch*
- *Yalda Hakimzad*
- *Ursula List*
- *Johanna Merz*
- *Teresa Ploch*
- *Martina Sepp M.A.*
- *Günter Zintl*, Dipl.-Ing. (FH)
- *Valerie zu Rhein B.A.*

Verwaltungsmitarbeiter:innen

- *Tanja Blauw*, Buchhaltung/Rechnungswesen
- *Claudiu Brisan*, Veranstaltungsorganisation
- *Petra Ferber*, Sekretariat
- *Constanze Funk B.A.*, Sekretariat
- *Anne-Maria Grigs*, Buchhaltung
- *Stefanie Mall*, Buchhaltung
- *Petra Meyerle*, Sekretariat
- *Veronika Rodriguez*, Buchhaltung
- *Ronald Schön*, Sekretariat
- *Tamara Weitmann*, Sekretariat

Impressum

Münchner Bildungswerk Katholische Erwachsenenbildung in der Stadt und im Landkreis München e.V.

Dachauer Straße 5
80335 München
Telefon 089/54 58 05-0
Telefax 089/54 58 05-25
mbw@muenchner-bildungswerk.de
www.muenchner-bildungswerk.de

Verantwortlich:

Dr. Mark Achilles M. A.

Redaktion:

Dr. Mark Achilles M.A., Annette Bieber,
Lukas Heider, Alice Legelli M.A.,
Margaretha Pawlischek M.A.

Fotos: Margaretha Pawlischek, Alice Legelli,
Annette Hempfling, Sarah Iltzhöfer, Mitarbei-
tende des Münchner Bildungswerks,
Bildagenturen: iStock, Panthermedia, photo-
case, AdobeStock, unsplash, pexels

Gestaltung und Satz:

www.leporello-company.de

Druck:

Druckerei Lanzinger GBR, Oberbergkirchen

Das Münchner Bildungswerk wird gefördert von:



Erzbischöfliches Ordinariat
München



Landeshauptstadt
München



Landkreis
München



Freistaat Bayern



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Pfarreien

1. Dekanat Innenstadt

- St. Anna
 - St. Bonifaz
 - Hl. Geist
 - St. Joseph
 - St. Ludwig
 - St. Maximilian
 - St. Peter
 - St. Sebastian
 - Zu Unserer Lieben Frau
- Pfarrverband Altschwabing
- St. Sylvester (EKP®)
 - St. Ursula
- Pfarrverband Luitpoldpark
- Maria vom Guten Rat
 - St. Sebastian
- Pfarrverband Isarvorstadt
- St. Andreas
 - St. Anton
- Pfarrverband Westend
- Maria Heimsuchung
 - St. Benedikt
 - St. Rupert
 - St. Paul

2. Dekanat Bogenhausen

- St. Emmeram (EKP®)
 - St. Michael/Berg am Laim
- Pfarrverband St. Gabriel – Hl. Blut
- St. Gabriel
 - Hl. Blut
- Pfarrverband Bogenhausen-Süd
- St. Johann von Capistran
 - St. Klara
 - St. Rita
- Pfarrverband Ismaning-Unterföhring
- St. Johann Baptist
 - St. Valentin
- Pfarrverband St.Lorenz-St.Thomas
- St. Lorenz
 - St. Thomas Apostel (EKP®)

3. Dekanat Feldmoching

- Pfarrverband PACEM-München-Nord-Feldmoching
- St. Agnes
 - St. Christoph
 - St. Johannes Evangelist
 - St. Peter und Paul (EKP®)
 - St. Matthäus
- Pfarrverband Unterschleißheim
- St. Korbinian/Lohhof
 - St. Ulrich/Unterschleißheim
- Pfarrverband Hasenberg
- Mariä Sieben Schmerzen
 - St. Nikolaus
- Pfarrverband Oberschleißheim
- Maria Patrona Bavariae (EKP®)
 - St. Wilhelm

4. Dekanat Forstenried

- St. Maria Thalkirchen
 - St. Nikolaus/Neuried
- Pfarrverband Forstenried
- Hl. Kreuz (EKP®)
 - St. Karl Borromäus
- Pfarrverband Fürstenried-Maxhof
- St. Matthias
 - Wiederkunft des Herrn
- Pfarrverband Mittersending
- St. Achaz
 - St. Thomas Morus
- Pfarrverband Obersending-Waldfriedhof
- St. Hedwig (EKP®)
 - St. Joachim
- Pfarrverband Pullach-Großhesselohe
- Hl. Dreifaltigkeit
 - Hl. Geist
- Pfarrverband Solln
- St. Ansgar (EKP®)
 - St. Johann Baptist

5. Dekanat Freimann

- St. Gertrud
 - St. Severin von Noricum/Garching
- Pfarrverband St.Albert-Allerheiligen
- St. Albert
 - Allerheiligen (EKP®)
- Pfarrverband
- St. Katharina von Siena
 - Zu den hl. 14 Nothelfern
- Pfarrverband Milbertshofen
- St. Georg
 - St. Lantpert

6. Dekanat Giesing

- Pfarrverband Mariahilf-St.Franziskus
- Mariahilf
 - St. Franziskus
- Pfarrverband Grünwald
- Maria Königin
- Pfarrverband Haidhausen
- St. Elisabeth
 - St. Johann Baptist
 - St. Wolfgang (EKP®)
- Pfarrverband Harlaching
- Heilige Familie
 - Maria Immaculata
- Pfarrverband Maria Königin der Engel
- St. Bernhard (EKP®)
 - Zu den heiligen Engeln
- Pfarrverband Obergiesing
- Hl. Kreuz
 - St. Helena
 - Königin des Friedens

7. Dekanat Laim

- Pfarrverband Hadern
- St. Canisius (EKP®)
 - St. Ignatius
- Pfarrverband Laim
- Namen Jesu
 - St. Philippus (EKP®)
 - St. Ulrich
 - Zu den hl. 12 Aposteln
- Pfarrverband Salvator mundi
- Erscheinung des Herrn
 - Fronleichnam
 - St. Willibald
- Pfarrverband St.Heinrich-St.Stephan
- St. Heinrich
 - St. Stephan/Sending
- Pfarrverband Sendling
- St. Korbinia
 - St. Margaret

8. Dekanat Nymphenburg

- St. Benno
 - Christkönig (EKP®)
 - Herz Jesu
 - St. Theresia
- Pfarrverband Allach-Untermenzing
- Maria Himmelfahrt
 - St. Martin/Untermenzing
- Pfarrverband Menzing
- Leiden Christi
 - St. Leonhard (EKP®)
- Pfarrverband Moosach-Olypiadorf
- St. Martin/Moosach (EKP®)
 - St. Mauritius
- Pfarrverband St.Clemens-St.Vinzenz
- St. Clemens
 - St. Vinzenz (EKP®)
- Pfarrverband St.Raphael-Maria Trost
- Maria Trost (EKP®)
 - St. Raphael (EKP®)

9. Dekanat Pasing

- St. Benedikt/Gauting
 - St. Sebastian/Gilching (EKP®)
- Pfarrverband im Würmtal
- St. Elisabeth/Planegg
 - St. Vitus/Stockdorf
- Pfarrverband Gräfelfing
- St. Stefan/Gräfelfing
 - St. Johannes Evangelist/Lochham
- Pfarrverband Neuauubing-Westkreuz
- St. Konrad von Parzham (EKP®)
 - St. Lukas
 - St. Markus
- Pfarrverband Pasing
- St. Hildegard (EKP®)
 - Maria Schutz
- Pfarrverband St.Quirin-St.Michael
- St. Michael/Lochhausen

10. Dekanat Perlach

- Stadtteilkirche Neuperlach
- Christus Erlöser
 - St. Jakobus
 - Maximilian Kolbe
 - St.Monika
 - Philipp Neri
 - St. Stephan/Neuperlach
- Pfarrverband Maria Ramersdorf-St.Pius
- Maria Ramersdorf
 - St. Pius
- Pfarrverband Neubiberg-Waldperlach
- St. Bruder Klaus
 - Rosenkranzkönigin
- Pfarrverband Perlach
- St. Michael/Perlach
 - Verklärung Christi

11. Dekanat Trudering

- Christi Himmelfahrt (EKP®)
- Pfarrverband Vier Heilige Trudering Riem
- St. Peter und Paul/Trudering (EKP)
 - St. Florian (EKP)
- Pfarrverband Aschheim-Feldkirchen
- St. Jakobus der Ältere/Feldkirchen
 - St. Peter und Paul/Aschheim
- Pfarrverband St.Augustinus-St.Franz Xaver
- St. Augustinus (EKP®)
 - St. Franz Xaver
- Pfarrverband Haar
- St. Bonifatius
 - St. Konrad von Parzham
 - St. Martin/Ottendichl
- Pfarrverband Kirchheim-Heimstetten
- St. Peter/Kirchheim-Heimstetten (EKP®)
 - St. Andreas/Kirchheim

12. Dekanat Ottobrunn

- Pfarrverband Aying-Helfendorf
- St. Andreas
 - St. Emmeram/Helfendorf
- Pfarrverband Höhenkirchen-Siegersbrunn
- Mariä Geburt – St. Peter
 - St. Nikolaus/Brunnthal
- Pfarrverband Oberhaching
- St. Bartholomäus/Deisenhofen
 - St. Stephan
- Pfarrverband Ottobrunn
- St. Albertus Magnus
 - St. Otto
- Pfarrverband Sauerlach-Arget
- St. Andreas
 - St. Michael/Arget
- Pfarrverband Taufkirchen
- St. Georg
 - St. Johannes der Täufer
- Pfarrverband Unterhaching
- St. Alto
 - St. Birgitta
 - St. Korbinian
- Pfarrverband Vier Brunnen
- St. Magdalena/Ottobrunn
 - St. Stephanus/Hohenbrunn
 - St. Stephan/Putzbrunn

Mitgliedsverbände und -organisationen

- Ackermann-Gemeinde e.V.
- action 365
- Alten- und Service-Zentrum Au
- Alten- und Service-Zentrum Aubing
- Alten- und Service-Zentrum Neuhausen
- Alten- und Service-Zentrum Pasing
- Alten- und Service-Zentrum Perlach
- Alten- und Service-Zentrum Schwabing-West
- Alten- und Service-Zentrum Solln Forstenried
- Alten- und Service-Zentrum Westend
- Alten- und Service-Zentrum Westpark
- Ambulanter Seniorenservice
- Arbeitskreis für Führungskräfte
- ASZ Isarvorstadt
- ASZ Obermenzing
- ASZ Kleinhadern-Blumenau
- Bund der Deutschen Kath. Jugend
- Christophorus Hospiz Verein e.V.
- Cursillo Bewegung
- DBSH – Landesverband Bayern
- ephata
- Exerzitienhaus Schloß Fürstenried
- Französischsprachige katholische Gemeinde München
- Freunde Abrahams e.V.
- Italienische Kath. Gemeinde
- Jesuitica e.V.
- Kath. Akademikerverband
- Kath. Anstaltsseelsorge
- Kath. Deutscher Frauenbund
- Kath. Frauengemeinschaft KFD
- Kath. Hochschulgemeinde
- Kath. Hochschulgemeinde der TU München
- Kath. Hochschulgemeinde Pasing
- Kath. Junge Gemeinde – KJG
- Kindernetz Schäftlarn e.V.
- Kirchenstiftung St. Michael
- Kirchliches Sozialzentrum Neuperlach
- KKF St. Lydia
- KKV Hansa e.V.
- Kolpingsfamilie München Zentral
- Kolpingwerk Diözesanverband
- Legio Mariae
- Lindmayr-Freundeskreis
- Newman-Haus
- Passionistenkloster
- Pax Christi
- Sankt Michaelsbund
- Schönstatt Zentrum
- Spanischsprachige katholische Gemeinde
- St. Bonifaz Colloquium Benedictinum
- Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien
- Theologische Arbeitsgemeinschaft im christlich-jüdischen Dialog e.V.
- Theologisches Forum e.V.
- Verein für Diözesangeschichte
- Verein zur Förderung der Grundwerte in der Gesellschaft
- Verwaiste Eltern München e.V.

Kooperationspartner

- Alveni Haus der Nationen
- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Bayerische Volkssternwarte
- Caritas Freiwilligenzentrum München
- DGB-Bildungswerk München
- Dombuchhandlung
- Evangelisches Bildungswerk München
- Freiwilligenagentur Tatendrang
- Hanns-Seidel-Stiftung
- Initiative „Konzil und Synode“
- Lebensmutig-Gesellschaft für Biografiearbeit e.V.
- Verein Deutsch für Flüchtlinge



Wer nichts weiß, muss alles glauben

Marie von Ebner-Eschenbach

Das Münchner Bildungswerk ist Deutschlands größte Einrichtung der katholischen Erwachsenenbildung. Es veranstaltet Führungen, Vorträge und Kurse zu den Bereichen Theologie und Ethik, Familien und Eltern, Integration und Migration, Freiwilliges Engagement, Senioren, Kunst und Kultur, Gesundheit sowie Weiterbildung. Die Angebote stehen allen offen. Über 100.000 Münchnerinnen und Münchner besuchen jährlich etwa 5.000 Veranstaltungen.



Münchner Bildungswerk e.V.

Dachauer Straße 5
80335 München
Telefon 089/54 58 05-0
Telefax 089/54 58 05-25

E-Mail: mbw@muenchner-bildungswerk.de
Internet: www.muenchner-bildungswerk.de

